

JUGENDKINDERKULTUR



# KONZEPTION

Eine Einrichtung des  
Kreisjugendring Nürnberg-Stadt



## Inhalt

|  |    |
|--|----|
| 1. Einführung .....  | 3  |
| 2. Organisatorische und strukturelle Rahmenbedingungen ..... | 4  |
| 2.1 Gesetzliche Grundlagen .....                             | 4  |
| 2.2 Der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt als Träger .....      | 6  |
| 2.3 Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen.....           | 8  |
| 2.4 Lage und Einzugsgebiet.....                              | 10 |
| 2.5 Räume und Ausstattung .....                              | 12 |
| 2.6 Finanzielle und personelle Situation .....               | 12 |
| 2.7 Vernetzung und Kooperation.....                          | 15 |
| 3. Zielgruppen und Ziele der pädagogischen Arbeit .....      | 16 |
| 3.1 Zielgruppen .....  | 16 |
| 3.2 Ziele .....  | 16 |
| 3.3 Leitlinien und Handlungsprinzipien .....                 | 17 |
| 4. Inhaltliche Schwerpunkte und pädagogische Angebote .....  | 19 |
| 4.1 Offener Treff .....                                      | 20 |
| 4.2 Geschlechtsspezifische Arbeit.....                       | 20 |
| 4.3 Interkulturelle Arbeit.....                              | 22 |
| 4.4 Kulturelle Bildungsarbeit .....                          | 23 |
| 4.5 Umweltbildung und Erlebnispädagogik.....                 | 25 |
| 4.6 Sport- und Bewegungsangebote .....                       | 26 |
| 4.7 Schulbezogene Jugendarbeit .....                         | 28 |
| 4.8 Einzelfallhilfe .....                                    | 31 |
| 4.9 Kooperationen im Haus .....                              | 32 |
| 5. Öffentlichkeitsarbeit .....                               | 33 |
| 6. Qualitätssicherung .....                                  | 34 |
| 7. Ausblick .....  |    |
| 8. Anhang .....  |    |

# 1. Einführung

Seit 1976 war es eine Forderung der Jugendverbände, der umliegenden Kirchengemeinden, der Stadtmission und des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt ein Jugendzentrum im Sanierungsgebiet Bleiweiß zu errichten. Um diesem Ziel näher zu kommen, wurde der Arbeitskreis „Jugendzentrum Bleiweißviertel“ gegründet. Dieser betonte immer wieder, dass es auffallend wenige Einrichtungen für Kinder und Jugendliche im Einzugsgebiet Bleiweißviertel gab. Ein „Jugendzentrum Bleiweiß“ sollte sinnvolle Freizeitgestaltung, ein Lernfeld für soziales Verhalten und einen Ort für politische Bildung und Mitbestimmung bieten.

Nach langer politischer Überzeugungsarbeit nahmen zunächst Vorläufereinrichtungen die Arbeit auf. Erst gab es einen Jugendtreff in der Regensburger Straße 55 und Sommerspielaktionen, später einen ausgebauten Bauwagen neben der Baustelle. Im Herbst 1988 begann – nach zweijähriger Bauzeit - der Betrieb in den neuen Räumlichkeiten und im Frühjahr 1989 wurde offiziell die Eröffnung gefeiert. Die Stadt Nürnberg hat als Eigentümer des Hauses dem Kreisjugendring die Räumlichkeiten zum Betrieb überlassen und im Jahr 1991 wurde von der Vollversammlung des KJR die Betriebskonzeption genehmigt. Um Verwechslungen mit dem „Senioren- und Kulturtreff Bleiweiß“ zu vermeiden, wurde 1995 ein neuer Name gesucht und mit „JugendKinderKultur Quibble“ gefunden.

Seither fungiert das „Quibble“ als ein stadtteilorientiertes Kinder-& Jugendhaus im Sinne der Jugendhilfeplanung der Stadt Nürnberg und entwickelt seine Aufgaben und Angebotsformate kontinuierlich und bedarfsgerecht weiter. So ist zum Beispiel das Angebotsspektrum sehr viel größer geworden, die Strukturen im Team der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind fließender, es gibt Nachmittagsbetreuungen und die Zusammenarbeit mit den Schulen ist enger geworden.

Ein weiterer Meilenstein wurde 2002 erreicht, als eine stetige finanzielle Absicherung über den Grundlagenvertrag mit der Stadt Nürnberg verabschiedet wurde.

Nachfolgende Konzeption stellt die Grundlagen der pädagogischen Arbeit des „Quibble“ dar. Es ist eine Momentaufnahme, da das „Quibble“ gemeinsam mit seinen Besucherinnen, Besuchern und dem Stadtteil sowie deren Bedürfnissen wächst und sich weiterentwickelt, so dass auch diese Konzeption stetig weiterwächst, sich verändert und neue Impulse bekommt.

## 2. Organisatorische und strukturelle Rahmenbedingungen

### 2.1 Gesetzliche Grundlagen

Offene Kinder- und Jugendarbeit ist eine anerkannte und breit legitimierte gesetzliche Leistung im Rahmen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII):

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ (§1 SGB VIII).

Jugendhilfe soll zur Verwirklichung dieses Rechts insbesondere

1. junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen,
2. Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Erziehung beraten und unterstützen,
3. Kinder und Jugendliche vor Gefahren für ihr Wohl schützen,
4. dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.“

(§ 1 Absatz 3 SGB VIII)

„Bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben sind die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen zu fördern (§ 9, Abs. 3, SGB VIII).

Zielsetzung der Jugendarbeit ist, laut § 11 Absatz 1 SGB VIII, die Unterstützung junger Menschen in ihrer Entwicklung zu einer eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Die Angebote der Jugendarbeit sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden.

Eine allgemeine Beschreibung der Schwerpunkte der Jugendarbeit findet im § 11 Absatz 3 statt; Jugendarbeit kann sowohl von Jugendinitiativen, freien Trägern der Jugendarbeit (z.B. Vereine, Verbände, Jugendringe) als auch von den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe (Landkreis, kreisfreie Stadt, kreisangehörige Gemeinde) angeboten werden (§ 11 Absatz 2).

Kinder- und Jugendarbeit ist eine Pflichtaufgabe nach dem SGB VIII; es ist darauf zu achten, dass bei den für die Jugendhilfe zur Verfügung stehenden Mitteln ein „angemessener Anteil“ für die Jugendarbeit zur Verfügung steht (§79 SGB VIII i.V.m. Artikel 30 AGSG).

### **Vorrang freier Träger und Subsidiaritätsprinzip**

Für den öffentlichen Träger ergibt sich aus § 3 SGB VIII eine Verpflichtung zur Leistungserbringung für den Bereich der Jugendarbeit. Der öffentliche Träger kann die Leistungen entweder selber erbringen oder die Wahrnehmung einzelner Aufgaben an freie Träger übertragen.

Der Vorrang freier Träger (Subsidiaritätsprinzip) wird in § 4 SGB VIII i.V.m. Art. 13 AGSG beschrieben. Demzufolge müssen die öffentlichen Träger darauf hinwirken, dass Dienste und Veranstaltungen der Jugendarbeit von freien Trägern angeboten werden und diese bei der Ausführung der Aufgaben unterstützen, fördern und partnerschaftlich mit ihnen zusammenarbeiten. Diese Aufgabenübertragung und Förderung setzt jedoch eine Anerkennung als Träger der Jugendhilfe voraus (§ 75 SGB VIII und Art. 33 AGSG). Die Bedingungen einer Förderung sind in § 74 SGB VIII geregelt.

Solch eine Aufgabenübertragung ist zwischen der Stadt Nürnberg und dem Kreisjugendring Nürnberg-Stadt als Träger des „Quibble“ erfolgt und in Form eines Grundlagenvertrags schriftlich fixiert.

### **Besondere Rechte durch das Jugendschutzgesetz**

Eine weitere wichtige gesetzliche Grundlage stellt das Jugendschutzgesetz (JuSchG) dar. So ist das „JugendKinderKultur Quibble“ verpflichtet, sich an die Regelungen dieses Gesetzes zu halten - etwa bezüglich Alkoholkonsum, Rauchen und Mediennutzung. Innerhalb dieses Gesetzes wird den anerkannten Trägern der Jugendarbeit eine besondere Stellung eingeräumt. Demzufolge dürfen Kinder unter 14 Jahren Veranstaltungen des Jugendzentrums bis 22 Uhr und ab 14 Jahren bis 24 Uhr, auch ohne Eltern oder erziehungsbeauftragte Personen, besuchen.

## 2.2 Der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt als Träger

Als Gliederung des Bayerischen Jugendrings ist der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Er ist die Arbeitsgemeinschaft von derzeit 66 Jugendorganisationen im Stadtgebiet Nürnberg sowie Träger eigener Einrichtungen. Durch dieses vielfältige Angebot trägt er einen wichtigen Teil zur (Nürnberger) Jugendarbeit bei.

Aufgaben der Geschäftsstelle, u.a.

- Koordination von kinder- und jugendpolitischen Aktivitäten
- Beratung und Unterstützung von Jugendverbänden und Jugendgruppen in inhaltlichen, organisatorischen und finanziellen Fragen
- Unterstützung von Jugendverbänden bei ihrer Arbeit im Jugendhilfeausschuss
- Organisation und Durchführung von Angeboten und Maßnahmen in der interkulturellen und internationalen Jugendarbeit sowie zum Themenfeld „Flucht&Asyl“
- Netzwerkarbeit; Öffentlichkeitsarbeit
- Steuerung und Mitwirkung bei der konzeptionellen Weiterentwicklung der KJR-Arbeitsfelder und Einrichtungen

Zu den Einrichtungen des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt gehören:

- **DoKuPäd – Pädagogik rund ums Dokumentationszentrum**  
Studien- und Projekttag zu Themengebieten wie z.B. Rechtsextremismus, Toleranz, Demokratie, politische Bildung sowie medienpädagogische Angebote.
- **Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck**  
Eigene Seminarangebote im Bereich Mitarbeiterbildung (z.B. Gruppenleiterschulung, Spielpädagogik, Landart, Mädchenarbeit etc.) und Jugendbildung (z.B. Teamarbeit, Berufsorientierung, Lernen lernen).
- **Jugend Information Nürnberg**  
Informationsservice für alle jugendrelevanten Fragestellungen: u.a. Fachpersonal für Workshops zu Medienkompetenz und Jugendschuldenprävention sowie Kooperationspartner des Partizipationsprojektes laut!
- **JugendKinderKultur Quibble**  
Erlebnispädagogische, kulturelle, sportliche, kreative, offene Angebote für Kinder und Jugendliche; Qualikurse; Schulprojekttag zu Themen wie Berufsorientierung, Gewaltprävention, Sexualität; etc.
- **JiG – Jugendarbeit in Ganztagschulen**

Kooperationspartner gebundener sowie offener Ganztagsklassen/-gruppen.

- **Luise – The Cultfactory**

Jugendkulturelle, medienpädagogische und Mädchenspezifische Projekte und Veranstaltungen. Bereitstellung von Übungsräumen sowie von Produktions- und Auftrittsmöglichkeiten.

Darüber hinaus stellt der Kreisjugendring bereit:

- **Zwei Nürnberger Stadtmauertürme für die Jugendgruppenarbeit:** Jugendheim Neutor und Frauentormauer

Alle Nürnberger Stadtmauertürme sind im Besitz der Stadt Nürnberg und werden – soweit baulich möglich - der Jugendarbeit zur Verfügung gestellt. Der KJR ist Mieter der beiden Stadtmauertürme Neutor und Frauentormauer und stellt die Räumlichkeiten für Aktivitäten von Jugendverbänden sowie Schülerorganisationen zur Verfügung.

## 2.3 Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen

Durch die Heterogenität und Pluralität unserer Gesellschaft muss der Begriff „Jugend“ differenziert betrachtet werden. So gibt es weder „die Jugend“ noch „die eine Lebenswelt“ von Kindern und Jugendlichen. „Die Jugend‘ ist genauso ‚multi‘ wie der Rest der Gesellschaft und so muss sie auch wahrgenommen werden, sonst greifen alle Ideen, Konzepte und Angebote zu kurz.“<sup>1</sup>

Auch die Übergänge zwischen Jugend- und Erwachsenenalter werden immer unklarer und sowohl die Entwicklungsaufgaben als auch die Bildungsverläufe von Jugendlichen, haben sich in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr ausdifferenziert.<sup>2</sup>

In Anlehnung an Fend<sup>3</sup>, Havighurst<sup>4</sup> sowie Hurrelmann und Quenzel<sup>5</sup> lassen sich die heutigen Entwicklungsaufgaben anhand von vier Aspekten beschreiben:

### 1.) Qualifizieren/Zukunftsperspektive

Jugendliche müssen sich in der Berufs- und Erwerbsgesellschaft ihre Rolle sichern. Es bedarf hierfür sowohl des Erwerbs von konkreten Fertigkeiten zur Übernahme einer bestimmten Berufstätigkeit als auch der Fähigkeit, selbstverantwortlich sozial zu handeln und sich eigenständig weiterzubilden und zu qualifizieren (Lebenslanges Lernen).

### 2.) Binden

Im Jugendalter ist die schrittweise emotionale Lösung von den Eltern einhergehend mit einer zunehmenden Orientierung in der Gruppe der Gleichaltrigen ein zentrales Thema. Die in der Familie erlernten Werte und Normen haben jedoch auch im Kontakt mit der Peergroup eine prägende Wirkung. Die Peergroup wird zum Erfahrungsraum für Freundschaften und Partnerschaftsanbahnungen.

### 3.) Konsumieren

Eine weitere Aufgabe innerhalb der Adoleszenz ist die Entwicklung eines eigenen Lebensstils und die Herausarbeitung einer Alltagsästhetik. Ein kontrollierter und bedürfnisorientierter Umgang mit Freizeit- und Konsumangeboten stellt dabei eine besondere Herausforderung dar.

### 4.) Partizipieren

Das in der Kindheit angelegte Werte- und Normensystem wird durch die Rollenfindung innerhalb der Peergroup weiter ausgeprägt. Wertorientierungen, gerade auch politischer Natur, werden

---

<sup>1</sup> BJR (2013), S. 14

<sup>2</sup> vgl. Frank (2013)

<sup>3</sup> Fend (2001)

<sup>4</sup> Oerter, Montada (2002), S. 268 ff

<sup>5</sup> Hurrelmann, Quenzel (2012), S. 27 ff

in der Adoleszenz zu einem wesentlichen Merkmal der eigenen Identitätssuche. Sie sind die Grundlage für eine aktive Rolle als aktiver Bürger.

Neben den zu bewältigenden Entwicklungsaufgaben lassen sich darüber hinaus einige gesellschaftliche Tendenzen beschreiben, die Einfluss auf die Lebenswelten der Besucherinnen und Besucher - und demnach auch auf die Angebote - des „Quibble“ haben:

- **Die Welt junger Menschen ist digital**

Sowohl die Zahl der jugendlichen Internetnutzerinnen und -nutzer (96%) als auch die Zeit im Netz (durchschnittlich 13 Stunden pro Woche) ist gestiegen<sup>6</sup>. Soziale Netzwerke, Internetforen, Computerspiele und die vielen anderen Möglichkeiten, die das Netz bietet, sind selbstverständlicher Teil des Alltages und somit auch Bestandteil des Quibble-Angebots (siehe z.B. 4.4.4).

- **Rückgang von frei verfügbarer Zeit**

Die stetigen Entwicklungen innerhalb der Schullandschaft (z.B. Verdichtungen der Schulintensität – G8, Ganztagschulen) führen u.a. dazu, dass die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen vermehrt durch schulische Maßstäbe beeinflusst werden und die Zeit, über die sie frei verfügen können, stark zurückgegangen ist.

Dies steht dem Erproben eigener Entscheidungen und dem Erlernen der Fähigkeiten, die zur individuellen Entfaltung vonnöten sind, entgegen.<sup>7</sup>

Dem „Quibble“ ist es wichtig, Freiräume sowie Möglichkeiten zum Ausprobieren, zur Orientierung als auch zum Ausgleich zu schaffen – Freiwilligkeit ist hierbei ein wesentlicher Faktor (siehe z.B. 3.3, 4.1 ff).

- **Ungleiche Chancenverteilung**

„Fast jedes dritte Kind bis 14 in Nürnberg lebt in Armut oder Armutsnähe. Kinder- und Jugendarmut bedeutet aber nicht nur materielle Knappheit, sondern oft auch fehlende Bildungschancen, schlechterer Gesundheitszustand, weniger kulturelle Teilhabe, weniger Bewegung, weniger soziale Kontakte und Netzwerke. Aus einer Kindheit in Armut kann lebenslange Benachteiligung entstehen.“<sup>8</sup>

---

<sup>6</sup>Shellstudie (2010), aufgerufen am 8.1.2014. 20.48 Uhr

<sup>7</sup>vgl. BJR (2013), S. 13

<sup>8</sup>Pröls (2009), S.7

Die Angebote des „Quibble“ sind niedrigschwellig ausgerichtet und die Teilhabe aller wird angestrebt. Es wird darauf geachtet, dass weder finanzielle noch sonstige Hürden bestehen. Ebenso gehört eine pädagogische Ressourcenorientierung sowie ein interkulturelles Miteinander zu den Grundprinzipien der Arbeit des „Quibble“ (siehe auch z.B. 3.2, 3.3, 4.3).

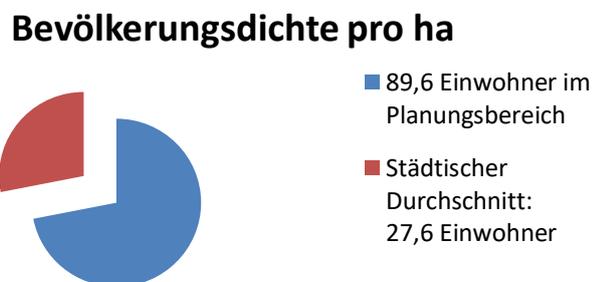
## 2.4 Lage und Einzugsgebiet

Im neuen Rahmenplan für die Offene Kinder- und Jugendarbeit<sup>9</sup> liegt das „Quibble“ im Planungsbereich Nummer 15 (siehe Anhang).

Dieser Planungsbereich verläuft im Norden entlang der Schweiger-, Harsdörffer- und Regensburger Straße; die Grenze im Westen bildet die Allersberger Straße. Im Süden wird der Planungsbereich an der Franken- sowie Bayernstraße begrenzt und endet an der Ecke Yitzhak-Rabin-Straße. Im Osten verläuft die Grenze entlang der Zuggleise, bis hin zur Regensburger Straße.

Auch wenn dieses Gebiet nicht komplett identisch mit dem Einzugsgebiet des „Quibble“ ist, stellen die statistischen Daten eine gute Grundlage für die Beschreibung des Sozialraums dar.

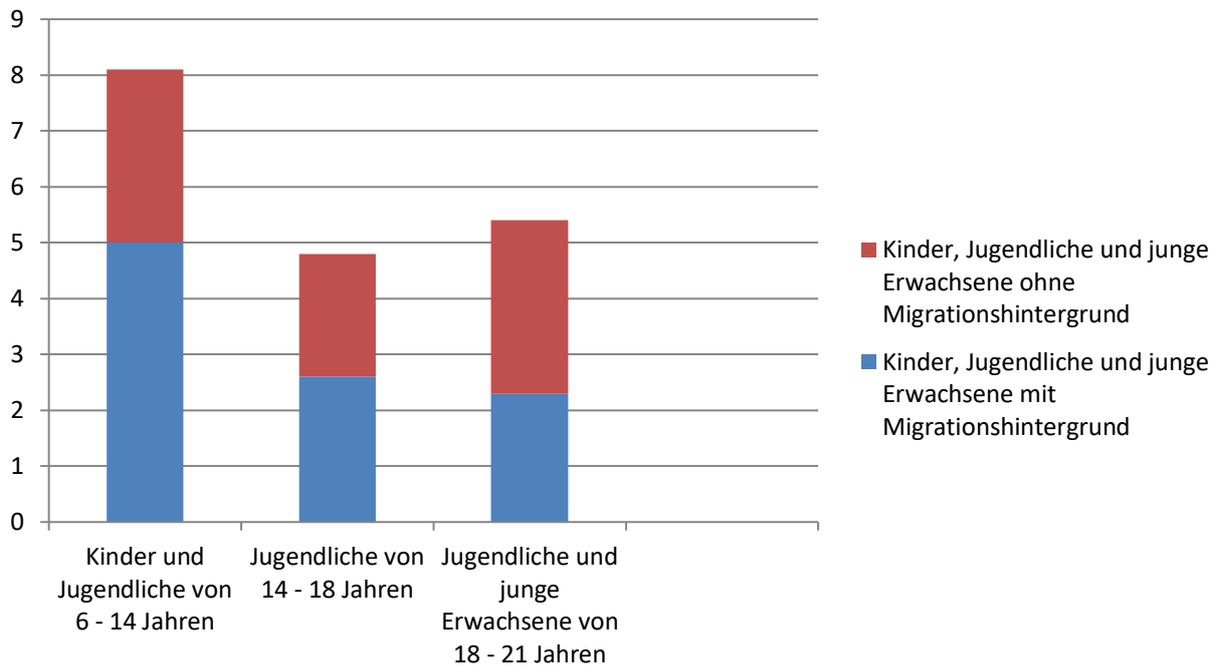
Der Planungsbereich zeichnet sich durch eine dichte Bebauung aus - die Bevölkerungsdichte liegt mit 89,6 Einwohnern pro ha weit über dem städtischen Durchschnitt von 27,6 ha. Dies führt zusammen mit den wenigen öffentlichen Freiräumen (besonders für Jugendliche) zu einer schlechten Wohnumfeldqualität.



Im Planungsbereich leben viele kinderreiche Familien mit Migrationshintergrund – in den Altersgruppen 6-14 Jahre und 14-18 Jahre haben 63% bzw. 54% der jungen Menschen Migrationsgeschichte. Der Anteil der 6-21-Jährigen an der Gesamtbevölkerung ist mit 11,4% jedoch relativ gering, das Durchschnittsalter der Stadtteilbewohnerinnen und Stadtteilbewohner im Verhältnis zu anderen Stadtteilen vergleichsweise hoch.

<sup>9</sup> vgl. Stadt Nürnberg, 2015

Insgesamt leben 1827 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 6 – 21 Jahren im Planungsbereich 15 (Stand: 12/2012).



Die Zahl der Arbeitslosen und SGB II- und SGB III-Empfängerinnen und Empfänger ist vergleichbar mit dem Durchschnitt der Gesamtstadt – dennoch bezahlen viele Familien in Einrichtungen Freizeitangebote und Workshops mit Bildungsgutscheinen.

Die Maßnahmen der Jugendgerichtshilfe liegen über dem städtischen Durchschnitt – Jungen sind mit fast zwei Dritteln mehr betroffen als Mädchen.

Etliche jugendliche Besucherinnen und Besucher pendeln je nach Angeboten und Öffnungstagen zwischen Einrichtungen der Offenen Kinder- & Jugendarbeit im Planungsbereich und in angrenzenden Gebieten.

Die Anbindung durch den öffentlichen Personennahverkehr ist als gut zu bewerten.

Im Planungsbereich besteht Bedarf an schulunterstützten Maßnahmen – neben den Angeboten des „Quibbles“ gibt es ausschließlich kommerzielle Anbieter.

Nichtkommerzielle Freizeitangebote werden von Kirchengemeinden, Jugendverbänden oder Sportvereinen zur Verfügung gestellt – häufig jedoch in den angrenzenden Planungsbereichen.

Außerdem besteht ein hoher Bedarf an Spiel- und Freiflächen für Kinder und Jugendliche.

## **2.5 Räume und Ausstattung**

Das „JugendKinderKultur Quibble“ verfügt über ein großes und räumlich gut ausgestattetes Gebäude, mit einer Gesamtfläche von 1100m<sup>2</sup> (Raumpläne siehe Anhang).

Die Einrichtung umfasst einen großen Saal (Mehrzweckhalle – 180m<sup>2</sup>), welcher als Turn- und Sporthalle sowie für diverse Veranstaltungen wie Konzerte, Theateraufführungen, Workshops dient. Des Weiteren gibt es einen geräumigen Eingangsbereich mit Theke und Verkaufsmöglichkeit, fünf Gruppenräume, eine Disco im Keller, eine Holz-Werkstatt, ein Hausmeisterbüro, ein Büro für die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ein Büro für das JiG-Team, eine Küche, einen Tanzraum, Lagerräume und einen großen Hof mit Gerätelager.

WCs befinden sich jeweils im Keller, im Erdgeschoss wie auch im 1. Stock. Auch eine professionell ausgerichtete, technische Ausstattung für Konzerte und andere Veranstaltungen nennt die Einrichtung ihr Eigen. Das Erdgeschoss ist rollstuhlgerecht ausgebaut und mit einer Behindertentoilette versehen.

## **2.6 Finanzielle und personelle Situation**

Laut den Standards der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bayern ist die „Grundlage eines qualitativ vollen Angebotspektrums in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (...) eine entsprechende Personalausstattung, geeignete strukturelle Rahmenbedingungen und eine ausreichende finanzielle Ausstattung. Grundsätzlich ist auf die Äquivalenz von Personalausstattung, pädagogischen Konzeptionen, räumlichem Angebot und finanziellen Betriebsmitteln zu achten. Eine entsprechende Mindestpersonalausstattung ist zur erfolgreichen Arbeit einer Jugendfreizeitstätte unabdingbar. Die Träger der OKJA haben die geeignete Ausstattung und die notwendigen Mittel bereitzustellen.“<sup>10</sup>

Diese Standards finden sich auch im Jugendhilfeplan der Stadt Nürnberg wieder. Dort werden sie bedarfsgerecht und angepasst an die Begebenheiten vor Ort konkretisiert und stellen damit die Grundlage für die personelle und finanzielle Ausstattung im „Quibble“ dar.

### **2.6.1 Finanzielle Situation**

Das „Quibble“ finanziert sich durch den Grundlagenvertrag mit der Stadt Nürnberg aus dem Jahr 2002, durch den u.a. die Planstellen, der Bauunterhalt, die Betriebs- und Programmkosten sowie die Lohnkostensteigerungen abgesichert sind.

Dank dieses städtischen Zuschusses können Besucherinnen und Besucher die Angebote des „Quibble“ überwiegend kostenlos bzw. gegen einen geringen Teilnehmerbeitrag nutzen.

---

<sup>10</sup> BJR (2008), S. 17

Darüber hinaus ermöglicht der Zuschuss für den Quali-Kurs vom Kultusministerium, die Einstiegschancen von Mittelschülerinnen und Mittelschülern - insbesondere auch von Jugendlichen mit Migrationshintergrund - zu verbessern. Zusätzliche Unterstützung bei der Gestaltung von Bewerbungsmappen und Übungen für Vorstellungsgespräche können ebenfalls angeboten werden. Ferner wird versucht, Fördergelder für besondere Aktionen durch Projektanträge beim Bayerischen Jugendring und/oder anderen Institutionen zu akquirieren. Eigene Einnahmequellen stellen den Verkauf von Essen und Getränken sowie Eintrittsgelder bei Konzerten und größeren Veranstaltungen dar.

## **2.6.2 Personelle Situation**

### **2.6.2.1 Pädagogisches Personal**

Im „JugendKinderKultur Quibble“ sind fünf pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, verteilt auf vier Vollzeitstellen, beschäftigt.

Der Offene Bereich wird von allen gemeinsam getragen, darüber hinaus ist jede/r für eigene Aufgabenschwerpunkte verantwortlich.

Die Leitung der Einrichtung koordiniert die unterschiedlichen Aufgabenbereiche und nimmt die Außenvertretung wahr. In den einzelnen Arbeitsbereichen gibt es eine gegenseitige Vertretung; kollegiale Beratung im Kollegenkreis ist Standard.

Um den steigenden Erwartungen und Anforderungen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gerecht zu werden, orientiert sich der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt an den „Standards der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ vom BJR, der in seinen Rahmenbedingungen auch für das Personal bestimmte Grundlagen fordert. So sind im „Quibble“ in der Regel pädagogische Fachkräfte angestellt, die ein/e entsprechende/s abgeschlossene/s Studium bzw. Ausbildung haben – derzeit vier Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen sowie eine Erzieherin.

Die Bezahlung richtet sich nach den tariflichen Bestimmungen, die Arbeitsverträge sind in der Regel unbefristet.

Mit einer Abteilungsleitung gewährt der KJR eine qualifizierte Fach- und Dienstaufsicht, die die Begleitung der Arbeit sicherstellt, beratend zur Seite steht und die konzeptionelle Weiterentwicklung der Einrichtung unterstützt.

### **2.6.2.2 Hausmeisterei/Hausreinigung**

Des Weiteren gehören zwei Hausmeister, die sich eine Vollzeitstelle teilen, zum „Quibble“-Team. Neben der Instandhaltung des Hauses und der dazugehörigen Außenflächen sind sie für den Auf- und Abbau des Veranstaltungsequipments verantwortlich.

Um die Sauberkeit der Räumlichkeiten kümmert sich eine Reinigungskraft, die mit 20 Wochenstunden angestellt ist.

### **2.6.2.3 Ausbildung/Praktikantinnen und Praktikanten/Bundesfreiwilligendienst**

Die Ausbildung von (jungen) Kolleginnen und Kollegen ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit im „Quibble“. Zielsetzung ist einerseits, einen Beitrag zu leisten hinsichtlich des gesamtgesellschaftlichen Auftrags, jungen Menschen eine Orientierung in der Berufswahl zu geben.

Andererseits zieht das „Quibble“ selbst auch Nutzen daraus, eine anerkannte Ausbildungsstelle zu sein, da Praktikantinnen und Praktikanten sowie Freiwilligendienstleistende

- eine Unterstützung in der täglichen Arbeit darstellen,
- durch ihren unvoreingenommenen Blick von außen eine Reflexion vorhandener Strukturen sowie Angebote anregen,
- als künftige Kolleginnen und Kollegen gewonnen werden können (z.B. in Form von Honorarkräften oder auch hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern).

Aktuell werden folgende Plätze im Bereich der Ausbildung und Berufsorientierung angeboten – die tatsächliche Besetzung hängt vom Haushalt ab:

- a) Studium „Soziale Arbeit“
  - 22-wöchige Praxissemester-Stelle
  - 6-wöchiges Vorpraktikum
  - Begleitpraktikum
- b) Fachakademie für Sozialpädagogik
  - SPS II-Praktikum (Jahrespraktikum)
  - Gruppenpädagogisches Praktikum (1-1,5 Wochenstunden über ein Jahr)
- c) Fachoberschule (FOS) – sozialer Zweig (Praxisblöcke bis zu 5 Wochen)
- d) Schulpraktika (Schnupperpraktika, je nach Kapazität)
- e) eine Bundesfreiwilligenstelle (6-18 Monate)

## 2.7 Vernetzung und Kooperation

Das „Quibble“ versteht sich als eine stadtteilorientierte Einrichtung und legt Wert auf eine vernetzte Jugendarbeit. So gibt es eine Bandbreite an Kooperationen mit verschiedenen Einrichtungen, Institutionen, Personen, Jugendinitiativen, -vereinen und –verbänden, sowohl im sozialen Nahraum als auch in Nürnberg allgemein. Auch die regelmäßige Teilnahme an unterschiedlichen Arbeitskreisen trägt zu einem fundierten und nachhaltigen Netzwerk bei – besonders hervorzuheben sei an dieser Stelle der bereits seit Jahren bestehende „KidS-Arbeitskreis“ (Kooperation in den Stadtteilen).

Ferner werden aktuelle Themen als auch Kontaktpersonen aus der unmittelbaren Umgebung mit in die Angebotspalette des „Quibble“ einbezogen.

Derzeitige Kooperationen:

### Im Sozialraum

- Mittelschulen Hummelsteiner Weg, Sperberschule, Scharrerschule
- Grundschule Holzgartenschule
- Förderzentrum am Jean-Paul-Platz
- Adam-Kraft-Realschule
- Berufsschule für Metall- und Elektrotechnik (B1)
- Kindergärten und Horte der Umgebung
- Naturspielplatz Siegfriedstraße
- Familienzentrum Bleiweiß
- Seniorentreff Bleiweiß
- Ev. Gustav-Adolf-Gedächtniskirche
- Ev. Kirchengemeinde St. Peter
- Kath. Pfarrgemeinde Herz-Jesu

### In Nürnberg

- Einrichtungen des KJR Nbg-Stadt
- Jugendverbände des KJR Nbg-Stadt
- Kommission Interkulturelles des KJR Nbg-Stadt
- Streetsoccer Cup
- Spiele-Fest
- Jugendhäuser/-treffs der Stadt NBG
- Ali Baba Spieleclub e.V.
- Musikzentrale e.V.
- Nürnberger Nachrichten
- Sportservice der Stadt Nürnberg
- Parabol
- ZaB – Zentrum aktiver Bürger
- Teilnahme an diversen Arbeitskreisen:
  - KidS (Kooperation in den Stadtteilen)
  - Fachkreis Gewaltprävention
  - Fachtage Stadtentwicklung Galgenhof/Steinbühl
  - Mädchen-Arbeitskreis



### In Mittelfranken/Bayern

- Bezirksjugendring Mittelfranken (auch in der Funktion als Bezirkssprecher OKJA)
- Mittelfränkisches Jugendfilmfestival
- Kommission Integration des Bayerischen Jugendring

### **3. Zielgruppen und Ziele der pädagogischen Arbeit**

In den Grundlagen zur Entwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des Bayerischen Jugendrings wird der Begriff Offene Kinder- und Jugendarbeit wie folgt definiert:

„Grundsätzlich beschreibt der Begriff Offene Kinder- und Jugendarbeit verschiedene Handlungsfelder der Jugendarbeit, die von den freien wie öffentlichen Trägern der Jugendarbeit gestaltet werden. Unabhängig von Beitritts-, Mitgliedschafts- und anderen längerfristigen sowie weitergehenden Verpflichtungen sollen die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit möglichst vielen jungen Menschen offenstehen. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit spricht die verschiedensten Altersgruppen – von den Kindern bis zu jungen Volljährigen – sowie die verschiedensten Zielgruppen von jungen Menschen an.“<sup>11</sup>

#### **3.1 Zielgruppen**

Grundsätzlich richten sich die Angebote an Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 6-27 Jahren. Für bestimmte Zielgruppen (z.B. Mädchen, Jungen, Kinder, Jugendliche, Schülerinnen und Schüler in Übergangssituationen) werden eigens auf sie zugeschnittene Gruppen, Aktionen oder Projekte angeboten.

Im Bedarfsfall zählen auch Eltern und Familien zur Zielgruppe. Darüber hinaus steht das „Quibble“ den Jugendverbänden des Kreisjugendrings, weiteren Jugendgruppen, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren der Kinder- und Jugendarbeit sowie Akteuren im Stadtteil zur Verfügung.

#### **3.2 Ziele**

Durch den Grundlagenvertrag mit der Stadt Nürnberg<sup>12</sup> sind die Ziele des „Quibble“ im Rahmen der Jugendhilfeplanung wie folgt definiert:

„Die Einrichtung hat im Rahmen der stadtteilorientierten, Offenen Kinder- und Jugendarbeit die Aufgaben, zur Verbesserung der Freizeit- und Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil beizutragen, sich um ihre Bedürfnisse im Stadtteil zu kümmern, Benachteiligung zu vermeiden, Zugänge zu kulturellen Aktivitäten zu eröffnen und entsprechende Angebote zu entwickeln“.

---

<sup>11</sup> BJR (2013), S.7

<sup>12</sup> Grundlagenvertrag (2002)

Daraus folgernd wurden folgende konkrete Ziele für die Arbeit des „Quibble“ formuliert:

- Förderung der Stärken von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung sowie der Auseinandersetzung mit der eigenen geschlechtsspezifischen Sozialisation und Rolle.
- Erleben von Vielfalt und Offenheit; Trainieren des sozialen Miteinanders.
- Anbieten einer an die Handlungsprinzipien (vgl. Punkt 3.3) orientierten Freizeitgestaltung ohne Konsumzwang.
- Bereitstellung von Erfahrungsmöglichkeiten u.a. im Bereich Sport, kultureller Bildung sowie des interkulturellen und interreligiösen Zusammenlebens.
- Beratung, Orientierung und Unterstützung bei allen Fragen rund um die Lebens- und Zukunftsplanung, insbesondere in Übergangssituationen.
- Bereitstellung von Räumlichkeiten zur selbstbestimmten Freizeitgestaltung.
- Lobbyarbeit in Kooperation mit Jugendverbänden, Einrichtungen und Initiativen aus dem Stadtteil, um diesen kinder- und jugendfreundlich zu gestalten.
- Die Besucherinnen und Besucher sollen Spaß im „Quibble“ haben.

### **3.3 Leitlinien und Handlungsprinzipien**

Die Handlungsprinzipien der Arbeit im „Quibble“ orientieren sich an den Empfehlungen des Bayerischen Jugendrings<sup>13</sup> sowie am „Leitbild der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des Jugendamts der Stadt Nürnberg“<sup>14</sup>:

#### **Wertschätzende Haltung**

Den Besucherinnen und Besuchern wird mit einer offenen Haltung begegnet, die deren Lebensweise und Vorstellungen respektiert. Dies ist die Basis für eine Beziehungsarbeit, welche konstruktive Auseinandersetzungen mit verschiedenen Themen ermöglicht.

#### **Freiwilligkeit**

---

<sup>13</sup> BJR (2008), S. 11 ff.

<sup>14</sup> Jugendamt der Stadt Nürnberg (2008)

Die Besucherinnen und Besucher entscheiden, in wieweit Kontakte entstehen oder aufrechterhalten werden. Es besteht keine Verpflichtung zur Teilnahme an Angeboten oder Veranstaltungen, auch können sie selbst entscheiden, ob und in welchem Maße sie sich engagieren und einbringen möchten.

### **Vielfalt / Interkultur**

Gegenseitige Wertschätzung und empathisches Handeln gehört zu den Grundsätzen eines interkulturellen Miteinanders. Der kulturelle Austausch wird gefördert und Teilhabe soll ermöglicht werden. Allgemeingültige Normen und Werte gilt es ebenso altersgerecht zu vermitteln. Alle Besucherinnen und Besucher, egal welcher Nationalität, egal ob mit oder ohne Behinderung/Beeinträchtigung etc. sind willkommen: Sie sind alle gleichberechtigt und haben gleiche Rechte und Pflichten.

### **Geschlechtergerechtigkeit**

Die verschiedenen geschlechtsspezifischen Lebenslagen, Entwicklungsaufgaben und Bewältigungsmuster von Mädchen und Jungen bedürfen einer differenzierten Wahrnehmung sowie spezieller Angebote und Maßnahmen, um junge Menschen adäquat in ihrem Aufwachsen zu unterstützen.

### **Pädagogische Ressourcenorientierung**

Orientierung in Zielsetzung und Durchführung der Arbeit an den Stärken der Zielgruppe und Vermeidung einer defizitorientierten Herangehensweise.

### **Parteilichkeit**

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Sinne einer Interessenvertretung parteilich und übernehmen in Konfliktfällen eine Anwaltsfunktion für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

### **Alltagsorientierung**

Die Angebote orientieren sich am Alltag der Kinder und Jugendlichen - sie setzen „mitten im Leben“ an und berücksichtigen vorhandene Wünsche und Bedürfnisse.

### **Niedrigschwelligkeit**

Die Angebote des „Quibble“ sind in aller Regel ohne besondere Kenntnisse oder Fähigkeiten von den Kindern oder Jugendlichen zu nutzen. Die Kosten von Kursen oder Veranstaltungen werden bei Bedarf an die finanziellen Möglichkeiten der Besucherinnen und Besucher angepasst.

### **Empowerment**

Die Potentiale und Stärken der Besucherinnen und Besucher sollen (neu) entdeckt und gefördert werden. Eigene Ressourcen zu nutzen und/oder eigenen Kompetenzen zu vertrauen, schafft Selbstvertrauen und unterstützt bei einer selbstbestimmten Lebensführung.

### **Partizipation und Demokratie**

Demokratische Strukturen zu erkennen und eigene Möglichkeiten der Teilhabe zu erproben sind Bestandteile der Angebote im „Quibble“. Sich selbst für ganz konkrete Anliegen in der Schule, in der Jugendeinrichtung, im Stadtviertel o.ä. zu engagieren, soll den Besucherinnen und Besuchern als Möglichkeit zur Interessensvertretung nähergebracht werden.

### **Vertrauensschutz**

Eine strikte Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen des SGB VIII (§§64, 65) sowie der Schweigepflicht nach §203 des StGB sind Arbeitsgrundlage.

## **4 Inhaltliche Schwerpunkte und (pädagogische) Angebote**

Die pädagogischen Angebote sind so vielfältig und variantenreich wie die Besucherinnen und Besucher und spiegeln die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen sowie die Stärken der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Haus wider.

Methodenauswahl, Gruppengrößen und Betreuungsschlüssel orientieren sich stark an dem Bedarf, der Situation und Thematik der jeweiligen Aktionen und Projekte. Durch kollegiale Teamberatungen sowie regelmäßige Absprachen werden die Konzepte der Angebote kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt.

Aktuell ist das „Quibble“ an 6 Tagen die Woche geöffnet:

In der Regel gibt es wöchentlich eine Abendveranstaltung (meist samstags) und ca. 16 Wochenstunden stehen für Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche bereit; darüber hinaus wird an drei Tagen ein Offener Treff angeboten, welcher von allen Teammitgliedern gemeinsam getragen wird. Ferner finden mehrmals die Woche Quali-Unterstützungskurse statt und die Räumlichkeiten werden von verschiedenen Belegungsgruppen für diverse Angebote genutzt.

Ein beispielhafter Wochenplan der unterschiedlichen Angebote/Belegungen des „Quibble“ befindet sich im Anhang.

#### **4.1 Offener Treff**

Jugendliche wünschen, brauchen und suchen Möglichkeiten, um sich mit Gleichaltrigen zu treffen und auseinanderzusetzen. Sie wollen sich ausprobieren, eigene Grenzen testen und in einer zwanglosen Atmosphäre Erfahrungen sammeln – hierbei spielen offene Angebote eine große Rolle.

Der Offene Treff bietet eine Vielfalt an Sozialisations-, Erfahrungs- und Mitbestimmungsfeldern und ist durch eine zwanglose „Komm und Geh“-Struktur gekennzeichnet. Die vorhandene Infrastruktur kann genutzt werden – muss aber nicht. Niedrigschwelligkeit und Selbstbestimmung sind entscheidende Merkmale der „Offenen-Tür-Struktur“.<sup>15</sup>

Der Offene Treff ist ein Hauptbestandteil der Arbeit im „Quibble“ und wird derzeit mittwochs und donnerstags von 18-21 Uhr sowie freitags von 18-22 Uhr angeboten. Samstag ist i.d.R. Veranstaltungstag. Wie alle Angebote des „Quibble“ sind auch die Zeiten im Offenen Treff bedarfsgerecht und zielgruppenorientiert ausgerichtet.

Die vorhandenen Räumlichkeiten und Beschäftigungsmöglichkeiten (z.B. Billard, Kicker, Sport in der Halle, Tanzraum etc.) können überwiegend kostenlos genutzt werden – auch stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für zwanglose Gespräche zur Verfügung und z.T. werden verschiedene Aktionen angeboten.

#### **4.2 Geschlechtsspezifische Arbeit**

Das Geschlecht beeinflusst (wie auch andere Strukturkategorien) soziale Positionierungen und Lebenschancen. Auch wirkt es auf die Bildung der eigenen Identität, eigener Kompetenzen sowie Bewältigungsstrategien. Ein Bezug auf Geschlechterdifferenzierung ermöglicht die Wahrnehmung unterschiedlicher Lebenslagen und Bedürfnisse der Jugendlichen - ungleiche Ressourcenverteilungen können so erkannt und verändert werden.

Ebenso sollten normative Vorstellungen bzw. Zuschreibungen (z.B. „ein richtiges Mädchen/richtiger Junge verhält sich folgendermaßen...“) kritisch infrage gestellt und durch andere Darstellungen von Geschlechtsidentitäten erweitert werden.

---

<sup>15</sup> Jugendamt der Stadt Nürnberg (2008), S. 12

Ziel einer geschlechtsspezifischen Jugendarbeit ist, dass Jede/r bestmöglich gefördert wird und die jeweiligen Stärken und Lebenskonzepte des betreffenden Geschlechts in den Angeboten und Maßnahmen berücksichtigt werden.<sup>16</sup>

Die geschlechtsspezifische Arbeit im „Quibble“ wird sowohl als ein inhaltlicher Schwerpunkt als auch als übergreifendes Prinzip angesehen.

So werden den Jugendlichen geschützte Räume angeboten, in denen sie relevante Themen in einer geschlechtshomogenen Gruppe mit einer gleichgeschlechtlichen Gruppenleitung ansprechen können. Darüber hinaus wird in gemischtgeschlechtlichen Bereichen auf eine bedürfnisorientierte und geschlechtsreflektierte Sichtweise geachtet. Auch engagiert sich das Quibble-Team in Arbeitskreisen/Netzwerken zu dem Thema.

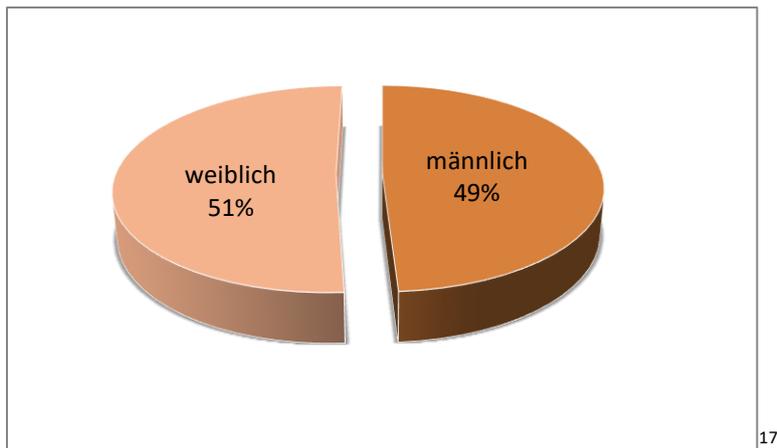
Derzeit gibt es im „Quibble“ nachfolgende geschlechtsspezifische Angebote:

- Jungengruppe, wöchentlich
- Mädchengruppe, wöchentlich
- Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurse für Jungen und Mädchen, jährlich  
2 – 3 Tage
- Mädchenzimmer, auch während des Offenen Treffs
- Mädchenfest zum internationalen Frauentag (Kooperationsveranstaltung) , jährlich
- Mädchenaktionstage (Kooperationsveranstaltung) , 1 Woche in den Pfingstferien

Schaut man sich die Struktur der Besucherinnen und Besucher in der Gesamtheit aller Quibble-Angebote im Jahr 2014 an, so kann sich über ein „ausgewogenes Ergebnis“ gefreut werden:

---

<sup>16</sup> Plößer (2014)



### 4.3 Interkulturelle Arbeit

„Interkulturelles Lernen zielt auf das Erkennen von Ambivalenzen und auf eine konfliktlösende, das Eigene und das Fremde in eine verstehende, fruchtbare Beziehung setzende Verarbeitung interkultureller Begegnung. Es zielt auf wechselseitige Akzeptanz, Anerkennung und Achtung des Anderen und des Andersseins.“  
 Engelhard, Karl: Interkulturelles Lernen, Stuttgart 1994

Bei der interkulturellen Arbeit im „Quibble“ geht es weniger um das Angebot von einzelnen Aktionen, vielmehr wird hierbei einer allgemeinen Grundhaltung Ausdruck verliehen. Die bewusste Entscheidung gegen spezielle Angebote basiert darauf, einen Gegenpol zu sozialen oder ethnischen Gruppen anzubieten. Die Stärke der Offenen Jugendarbeit liegt in den übergreifenden Zielgruppen, die sich nicht nach einzelnen Schularten, Altersklassen oder Religionsgemeinschaften richtet, sondern offen ist für alle, die kommen wollen.

Integration als auch Inklusion sind immer Prozesse zwischen mehreren Beteiligten aus unterschiedlichen Kontexten. Das „Quibble“ signalisiert in seinen Angeboten Offenheit für alle Besucherinnen und Besucher. Damit soll ein interkulturelles Zusammenleben, aber auch die Auseinandersetzung mit oder zwischen den Besucherinnen und Besuchern ermöglicht werden. Antidiskriminierungsarbeit gehört ebenso dazu, wie Handlungsoptionen zu erhöhen und Partizipationsmöglichkeiten zu schaffen. Erst wenn kulturelle, religiöse oder ethnische Grenzen überwunden werden, die homogene Gruppe sich öffnet für Neue oder Andere, kann voneinander profitiert und können Migrationsrisiken minimiert werden.

Die Interkulturelle Jugendarbeit als Querschnittsaufgabe erwartet von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein hohes Maß an interkultureller Kompetenz und Sensibilität bzw. Einfühlungsvermögen

<sup>17</sup> eigene Darstellung, Quibble-Statistik (2014)

gegenüber den Besucherinnen und Besuchern des Hauses. Gerade diese Grundeinstellung trägt dazu bei, dass sich Kinder und Jugendliche, die sich neu in Nürnberg angesiedelt haben, schnell im „Quibble“ wohl fühlen. Denn die Tatsache, dass ca. 80% der Besucherinnen und Besucher Migrationshintergrund haben, ist mit Sicherheit nicht nur im Stadtteil begründet.

In diesem Kontext muss erwähnt werden, dass seit 2015 auch die Zahl der jungen Geflüchteten im „Quibble“ deutlich angestiegen ist. Die Kooperation mit Ü-Klassen aus dem Stadtteil, aber auch Kontakte zu den umliegenden Gemeinschaftsunterkünften haben diesen neuen Besucherinnen und Besuchern den Zugang zu den Angeboten im Quibble erleichtert. Selbstverständlich gilt auch hier das Ziel, zwischen den neuen und den alten Besucherinnen und Besuchern des Hauses gemeinsame Interessen zu entdecken und diese zusammen zu leben. So finden sich junge Geflüchtete in den bestehenden Gruppen und Kursen und mischen sich mit den in Nürnberg Geborenen in der Offenen Tür. Eigens für junge Flüchtlinge entwickelte Angebote stehen auch anderen Besucherinnen und Besuchern des Quibble offen.

## **4.4 Kulturelle Bildungsarbeit**

### **4.4.1 Jugendkulturelle Veranstaltungen**

„§ 11 SGB VIII (3) legt als einen Schwerpunkt der Jugendarbeit die kulturelle Bildung fest.“<sup>18</sup>

Dass Ausdrucksformen wie Musik, Tanz, Theater, etc. elementare Interessen junger Menschen berühren, ist natürlich offensichtlich. Von diesem Leitsatz ausgehend haben die Angebote im „Quibble“ zwei Zielrichtungen:

Zum einen wird für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein kostengünstiges und attraktives Freizeitprogramm zur Verfügung gestellt, das in einem geschützten Rahmen stattfindet.

Zum anderen soll dazu beigetragen werden, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von einem eher passiven, konsumierenden Verhältnis zur Kultur zu einem aktiven und kreativen Umgang gelangen. Einerseits durch die Bereitstellung von Auftrittsmöglichkeiten, bei denen junge Talente aus den verschiedenen Genres (Musik, Theater, Tanz, etc.) ihre ersten Schritte auf der Bühne wagen können, andererseits aber auch durch die Möglichkeit, sich mit eigenen Ideen und Vorschlägen an der Planung des Kulturprogramms aktiv zu beteiligen und mitzubestimmen.

Aktuell stehen im Kulturbereich folgende Angebote im Mittelpunkt:

---

<sup>18</sup> Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2015), S.34

Den quantitativ größten Raum umfassen Konzerte mit dem Schwerpunkt auf Veranstaltungen, die für Jugendliche und junge Erwachsene zugeschnitten sind. Über das Jahr verteilt finden unterschiedliche Kooperationen statt, beispielsweise wird die NN-Rockbühne – einer der renommiertesten Nachwuchsband-Wettbewerbe der Region – in Zusammenarbeit mit den Nürnberger Nachrichten, der Musikzentrale Nürnberg und dem Jugendamt veranstaltet.

Zur Vielfalt im Kulturbereich gehören auch das jährliche Spiele-Festchen mit einer Theke, die mit mehr als 200 Brettspielen aufwartet, Tanzfestivals mit „hauseigenen“ und regionalen Tanzgruppen, Auftritte von Improvisationstheatergruppen und ein Poetry-Slam.

#### **4.4.2 Bildende Kunst**

„Gerade der Lernbegriff wird immer noch von einem Verständnis einer eng lehrplanbezogenen und lehrerbezogenen Instruktion geprägt. Lernen aus Sicht des Subjekts und seiner Entwicklung zu betrachten heißt dagegen: systematisch Situationen herzustellen, in denen der Einzelne oder die Gruppe ihre Stärken entfalten können.“<sup>19</sup>

Deshalb orientieren sich die Angebote im „Quibble“ an den Stärken der Kinder und Jugendlichen.

In einer gut ausgestatteten Holzwerkstatt finden regelmäßig Kurse statt, in denen Kinder und Jugendliche gestalterisch tätig werden können. Zusätzlich gibt es unterschiedliche Angebote in Gruppen und im Offenen Bereich, wie z.B. „Action-Painting“ oder Sprayer-Aktionen. Zudem findet bereits seit Jahren eine Kooperation mit der Scharrerschule in Form einer Arbeitsgemeinschaft „Kunst-AG“ statt, in der es keine Noten gibt, sondern die Förderung der Kreativität im Mittelpunkt steht.

#### **4.4.3 Theaterpädagogik**

In der Theaterpädagogik werden Menschen jeglichen Alters zum Theatermachen animiert und es wird ihnen ein aktiver Zugang zur Welt des Theaters ermöglicht. Die Theaterpädagogik arbeitet vorzugsweise mit jungen Menschen. Gerade im Zuge der PISA-Diskussion hat sich gezeigt, dass die Arbeit der Theaterpädagogik einen wertvollen Beitrag zur ästhetischen Bildung leistet. Auf der einen Seite bringt die Theaterpädagogik dem Theaterunerfahrenen das Theater näher, auf der anderen Seite nutzt er das Theater als Mittel zum Zweck der Persönlichkeitsbildung. In beiden Fällen liegt das Hauptaugenmerk auf der Praxis.<sup>20</sup>

„Theaterpädagogik orientiert sich nicht nur am klassischen Literaturtheater, sondern lässt sich auch vom Musik-, Masken-, Figuren- und Objekttheater, Bewegungs- und Tanztheater, von Zirkus und Artistik, der Performance-Kunst, freien Aktionen (wie Straßentheater, Flashmob, Walking Acts), aber

---

<sup>19</sup> Max Fuchs (2001)

<sup>20</sup> vgl. [www.buehnenverein.de](http://www.buehnenverein.de), abgerufen am 23.4.2011, 12.09 Uhr

auch von Medien und Computerspielen beeinflussen – wobei der Körper des Spielers das vorrangige Gestaltungsmittel bleibt.“<sup>21</sup>

Theaterpädagogische Methoden finden im Bereich der Sozialen Arbeit und speziell im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zahlreiche Einsatzmöglichkeiten, z.B. bei Ferienfreizeiten, als Teil von sozialen Kompetenztrainings oder bei diversen Gruppenangeboten.

Im „Quibble“ ist der Theaterbereich seit vielen Jahren fest verankert und beherbergt nicht nur die traditionelle und bekannte Improvisationstheatergruppe „Die Tagträumer“, sondern es finden auch regelmäßige unterschiedliche Theaterworkshops statt. Des Weiteren finden sich theatrale Elemente bei verschiedenen Aktionen des Hauses (u.a. Ferienfreizeiten, Spielaktionen, Filmarbeiten, Schulprojekte).

#### **4.4.4 Medienpädagogik**

„Zentraler Gegenstand der Medienpädagogik sind (...) nicht die Medien selbst, sondern die individuellen Umgangsformen mit ihnen. Im Gegensatz zur reinen Medienforschung wählt sie sich den Menschen mit seinen vielfältigen Möglichkeiten, sein Leben mit Medien zu gestalten, zum Hauptinteressengebiet“<sup>22</sup>

Das Aufgabengebiet der Medienpädagogik zieht sich im „Quibble“ durch sämtliche Bereiche. Zielsetzung ist, den Besucherinnen und Besuchern Hilfestellungen für ein selbstbestimmtes, kreatives und sozial verantwortliches Handeln in der medial geprägten Lebenswelt zu geben.

So werden unterschiedliche Gruppenstunden und Kurse zum Thema Soziale Netzwerke angeboten, die sowohl Möglichkeiten als auch Gefahren der digitalen Kommunikation aufzeigen. In Film- und Fotoworkshops werden Qualifikationen im technischen Umgang vermittelt – gleichzeitig werden Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Selbstverwirklichung und Ausdruckscreativität gestärkt.

Die Workshops sind altersgestaffelt und orientieren sich an den Vorerfahrungen der Teilnehmenden. In wieweit die Ergebnisse im Internet sowie in sozialen Netzwerken veröffentlicht werden, entscheidet die Gruppe selbst, unter Beachtung der gesetzlichen Grundlagen.

Ferner werden für einige Projekte Formen der ePartizipation aktiv genutzt, so dass eine schnelle und unkomplizierte Teilnahme der Besucherinnen und Besucher an Absprachen und Entscheidungsprozessen gewährleistet ist.

Im „Offenen Treff“ steht den Jugendlichen ein Internetzugang über PC, sowie die Nutzung des WLAN-Anschlusses zur Verfügung. Zudem wird das Angebot mit einer Spielekonsole bereichert.

---

<sup>21</sup> Höhn (2015), S.12

<sup>22</sup> vgl. Baacke, Kübler (1991), S.35

## 4.5 Umweltbildung und Erlebnispädagogik

Erlebnispädagogik und Umweltbildung ist „... Ganzheitliches Lernen

Eigenes Handeln ist ganzheitlich; es beinhaltet körperliche, emotionale, kognitive und soziale Aspekte. Eigenes Tun birgt die Chance der größten Verarbeitungstiefe. Durch eigenes Tun zu Ergebnissen zu gelangen ist eine Grundvoraussetzung, um Selbstwirksamkeit zu erlangen. Sich selbst wirksam zu fühlen ist eine Basis für Selbstvertrauen und Identität. ... Ein gegenüber „Alltagssituationen“ hervorgehobenes Erleben kann die mit eigenen Erfahrungen verbundenen Lernprozesse emotional vertiefen und kognitiv verankern. Das „Erlebnis“ ist Erinnerungskern des Erlernten und gleichzeitig Reflexionsmaterial für weiteres Lernen. ... Reflexion als ein zweiter Blick auf das Erlebte und die Einnahme verschiedener Perspektiven ist eine Voraussetzung für Bildung; gleichzeitig wird Reflexion mit zunehmender Bildung selbstverständlich und natürlich. Aus diesem Prozess ergibt sich die Weiterentwicklung von Verhaltensoptionen....„Die Frage des Transfers fließt als eine grundlegende Perspektive bei der Zielbestimmung, der Tätigkeitsauswahl, der Durchführung und der Reflexion ein. ...“

Bei Höhlenexkursionen, Naturtagen und mehrtägigen Bergerlebnissen oder Fahrradtouren im Quibble wirken Gruppendynamik, Selbstorganisation und das Erleben der eigenen Grenzen, um das eigene Selbstkonzept nachhaltig zu reflektieren.

Die Erlebnispädagogik kommt aber nicht ohne Umweltbildung aus, daher wird bei allen erlebnispädagogischen Projekten im „Quibble“ besonderen Wert darauf gelegt, die Aktionen umweltfreundlich zu gestalten und Kindern und Jugendlichen Einblicke in die sensiblen Ökosysteme zu geben, in denen die unterschiedlichen Aktionen stattfinden.

Im Vorfeld haben alle Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit in das Projekt einzubringen. So wird besonders über soziale Netzwerke und bei Vorbereitungstreffen viel kommuniziert, um Meinungen und Vorschläge einzuholen und diese dann mit einzuplanen. Teilweise wurden die Touren von Kleingruppen tageweise selbst geplant und später auch, mit Unterstützung, geführt. Im Anschluss an große Exkursionen wurden die Erlebnisse der Jugendlichen aufgeschrieben und mit Fotos und Reiseanmerkungen in Buchform veröffentlicht. Teilweise wurden auch schon während der Touren Berichte über soziale Netzwerke und Foren im Internet gepostet.

Die Angebote für Kinder orientieren sich an deren Lebenswelt und Situation und sind im Umweltbildungsbereich besonders darauf ausgelegt, ein selbständiges und freiwilliges Lernen zu ermöglichen. Die Ausflüge in die Stadt, Region oder darüber hinaus sind so strukturiert, dass Thema,

Material und Ausflugsort das Interesse und die Neugier der Kinder wecken und sie dazu anregen, mehr darüber in Erfahrung zu bringen.

#### 4.6 Sport- und Bewegungsangebote

In den letzten Jahrzehnten sind viele gemeinsame Initiativen von Sport und Sozialer Arbeit entstanden. Das im Jahr 2005 vom Jugendhilfeausschuss verabschiedete Konzept für ein Modellprojekt von Sport und Jugendhilfe in Nürnberg soll helfen, „bislang ungenutzten Potentiale und Chancen des Zusammenwirkens von Sport und Jugendhilfe zu erkennen und auszubauen“<sup>23.</sup>

Auch zeigen Nürnberger Projekte wie „Sport um Mitternacht“ des Jugendamtes der Stadt Nürnberg oder „Sport in sozialen Brennpunkten“, dass sich durch eine Verbindung der beiden Arbeitsfelder viel Positives bewirken lässt:

„Der Sport leistet einen wesentlichen und unverzichtbaren Beitrag zum Erreichen der Zielsetzung der Kinder- und Jugendhilfe. Er trägt zur gesunden physischen, psychischen und sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen bei. (...) Die sportorientierte Jugendarbeit basiert auf dem § 11 des SGB VIII, der u.a. die Jugendarbeit in Spiel, Sport und Geselligkeit benennt und sich an alle Kinder und Jugendlichen richtet.“<sup>24</sup>

Es ist unbestritten, dass sportliche Aktivität gesundheitliche, personale und soziale Ressourcen fördert und einen positiven Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen leisten kann. Unter bestimmten Rahmenbedingungen können wertvolle Sozialisationserfahrungen gesammelt werden, die sich positiv auf die Entwicklung von Handlungskompetenzen auswirken – dies gilt besonders auch für junge Menschen in sozial benachteiligten Lebenslagen.<sup>25</sup>

Mit diesem Wissen um die Bedeutung und Möglichkeiten von Angeboten aus dem Bereich Sport und Bewegung lassen sich auch im „Quibble“ für einige Handlungsfelder der Kinder- und Jugendarbeit wichtige Impulse geben, u.a.:

- Bei Kindern und Jugendlichen die Freude am Sport und der Bewegung im Allgemeinen wecken – ein Beitrag zur Gesundheitsförderung.

---

<sup>23</sup> ...

<sup>24</sup> <http://www.lsb-berlin.net/angebote/sportjugend/angebote/sportorientierte-jugendsozialarbeit/>

<sup>25</sup> vgl. <http://www.sposa-projekt.de/index.html>

- Jede/Jeder auch ohne Vorkenntnisse kann mitmachen, das Spielen und der Spaß stehen im Vordergrund. Gemeinsam Sport treiben erleichtert die Kontaktaufnahme zu anderen Kindern und Jugendlichen – ein Beitrag zur sozialen Integration.
- Respekt vor dem Gegner und Fairplay gehören immer dazu – ein Beitrag zur Gewaltprävention.

Das Hauptaugenmerk liegt also auf dem Motto „Dabei sein ist alles“, weswegen die sportbezogene Offene Kinder- und Jugendarbeit überwiegend nicht leistungsbezogen arbeitet. Soziale Kompetenzen können im Sport hervorragend gefördert werden, wenn nicht nur das Gewinnen im Vordergrund steht.

Konkret lässt sich der Bereich Sport und Bewegung im „Quibble“ in drei Angebotsformate unterteilen:

- **Wöchentliche Gruppenangebote**, wie Fußball, Tanz, Akrobatik
- **Monatliches „Juggern“-Angebot**
- **Einzelangebote/Offene Angebote**, wie Inlineskaten, Hockey, Tischtennis, Badminton
- **Sportveranstaltungen**, wie Turniere für Quibble-Teams und andere Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit als gemeinsames Erlebnis oder auch das jährliche Sport- und Spielfest im Rahmen der „GUT-DRAUF“-Arbeit.

#### **4.7 Schulbezogene Jugendarbeit**

Wie bereits unter 2.3 beschrieben, tragen die stetigen Entwicklungen innerhalb der Schullandschaft dazu bei, dass Kinder und Jugendliche einen großen Teil ihrer Zeit in schulischen Settings verbringen. Neben der Schaffung eines „Gegenpols“ in Form von Freiräumen ist es gleichzeitig für die Offene Kinder- und Jugendarbeit wichtig, die Schule als Kooperationspartner anzusehen und die Möglichkeit zu nutzen, mit ihrer Zielgruppe in Kontakt zu treten.

Grundlegend bei Angeboten im Bereich der schulbezogenen Jugendarbeit ist es, die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler in den Vordergrund zu stellen und sie aktiv bei der Planung und Durchführung mit einzubinden. Demnach wurden und werden alle vorhandenen Projekte innerhalb der schulbezogenen Jugendarbeit aufgrund eines konkreten Anlasses oder Bedarfs - welche meist von den Schülerinnen und Schülern selbst an das „Quibble“ herangetragen werden - entwickelt.

Die Angebote sind an die individuellen Bedürfnisse der jeweiligen Jahrgangsstufen angepasst und richten sich an die Schulen im Stadtteil; die Durchführung erfolgt je nach Thema in Klein- oder Großgruppen. Pro Teilnehmenden wird ein Kostenbeitrag von einem Euro erhoben.

Neben der non-formalen Bildungsarbeit sind die Projektstage auch ein gutes Medium für die Netzwerkarbeit im Stadtteil und bieten die Möglichkeit, neue Besucherinnen und Besucher für andere Angebote des „Quibble“ zu gewinnen.

Aktuell werden zu nachfolgenden Themengebieten Projektstage in den Räumlichkeiten des „ Quibble“ angeboten:

#### **A) Sexualpädagogik**

##### **„Alles anders? Ganz normal!“**

Ein Seminar für Schulklassen der 7. und 8. Jahrgangsstufe zum Thema Körper, Beziehung, Sexualität. Sexualität ist in unserer Gesellschaft ein wichtiges und inzwischen auch ein sehr öffentliches Thema. Jugendliche werden in der heutigen Zeit bereits früh mit dem Thema konfrontiert. Insbesondere in den Medien fehlt dabei aber oft die Vermittlung der nötigen Sachinformation. Dies hat zur Folge, dass die Jugendlichen sich zwar aufgeklärt fühlen, de facto jedoch nur ein unzureichendes Halbwissen haben. Und genau hier setzt das zweitägige Seminar „Alles anders? Ganz normal“ an. Ausgehend von dem Wissenstand der Teilnehmenden werden Informationen vermittelt, bestehende Fragen beantwortet und die Jugendlichen angeregt, sich mit dem Thema allgemein sowie ihrer eigenen Sexualität in einem geschützten Rahmen auseinanderzusetzen.

#### **B) Streiten/Konflikt/Gewalt**

Die vom „Quibble“ entwickelten Seminare regen zu einer aktiven Auseinandersetzung mit der Thematik Gewalt und den eigenen Gefühlen sowie Empfindungen an. Sie fördern ein Demokratieverständnis und sensibilisieren hinsichtlich Akzeptanz, Toleranz und Emanzipation.

#### Angebotsbausteine für Grundschulen

##### **„Der wütende Willi“**

Projekttag für erste und zweite Klassen mit vielfältigen Methoden. Schwerpunkt ist die Wahrnehmung eigener Gefühle und das Thema Kooperation.

##### **„Kuckuck und der Esel“**

Projekttag zum Thema Streiten/Konfliktlösung für dritte Klassen.

##### **„Zwerg und Riese“**

Aufbauworkshop zu „Kuckuck und der Esel“ für Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse.

#### Angebotsbaustein für Schulklassen der 7.-10. Jahrgangsstufe

##### **„Endlich mal zuschlagen!?“**

An zwei aufeinanderfolgenden Projekttagen wird der Umgang mit Gewalt, Konflikten und

Aggressionen spielerisch thematisiert. Die Teilnehmenden setzen sich mit eigenen Problemlösungsstrategien auseinander und ihr eigener Handlungsspielraum wird erweitert.

### **C) Teamarbeit und Kooperation**

#### **„Auf einer Linie!“**

Ein experimenteller und spielerischer Vormittag für Schulklassen der 7.- 10. Jahrgangsstufe  
Egal ob in der Schule, in der Ausbildung, im Berufsleben oder auch im Alltag - Teamarbeit und Kooperationsfähigkeit sind mittlerweile Schlüsselkompetenzen. Im Rahmen des Projekttages setzen sich die Teilnehmenden mit den Vor- und Nachteilen der Teamarbeit auseinander und erörtern, wie Zusammenarbeit erfolgreich gestaltet werden kann.

### **D) Ausbildung und Beruf**

#### **„Was möchte ich werden?“**

Ein Seminarangebot für Schulklassen der 7.-10. Jahrgangsstufe  
Der Übergang von der Schule in den Beruf ist ein existenzieller Schnitt in der Biographie eines Menschen. Es ist für Jugendliche notwendig, sich mit den damit zusammenhängenden Fragen auseinanderzusetzen: Was möchte ich werden? Wie stelle ich mir mein Berufsleben vor? Wie bewerbe ich mich richtig? Was habe ich für Rechte und Pflichten in der Ausbildung? Alle diese Fragen werden an einem Vormittag in wechselnden Kleingruppen aufgegriffen, bearbeitet und das weitere Vorgehen der Einzelnen besprochen.

### **E) Interkulturelles Lernen**

#### **„Die Mischung macht´s!“ - für Grundschulen**

Im Rahmen des Projekttages wird sich mit Fragen wie: „Wann habe ich mich schon einmal fremd gefühlt? Wie fühlt sich das an? Was würde ich mir wünschen, wenn ich mich fremd fühle?“ beschäftigt. Ferner werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgearbeitet sowie eigene Stärken bewusst gemacht.

#### **„Die Mischung macht´s!“ - für Schulklassen der 7.-10. Jahrgangsstufe.**

An zwei aufeinanderfolgenden Projekttagen wird der eigene Umgang mit Stereotypen und Vorurteilen bewusst und kritisch hinterfragt. Einzigartigkeiten und Gemeinsamkeiten innerhalb der eigenen Klasse sowie Chancen, die sich daraus ergeben, werden herausgearbeitet. Ferner wird der „Kulturbegriff“ näher beleuchtet und eine Akzeptanz für die Unterschiedlichkeit der Kulturen angestrebt.

Neben den beschriebenen Projekttagen sind auch die Vorbereitung auf den beruflichen Alltag sowie Vorstellungsgespräche Teil der Bildungsarbeit des „Quibble“, die in Form von Einzelfallhilfe und Veranstaltungen für junge Menschen angeboten werden.

Ebenso wesentliche Bausteine sind die „Qualikurse“, welche sich an Schülerinnen und Schüler aus Mittelschulen im Einzugsbereich richten. Neben der Hausaufgabenbetreuung und den Freizeitangeboten finden spezielle Förderstunden statt. Diese werden von gut geschultem Personal angeboten und ermöglichen den Teilnehmenden, sich intensiv auf den qualifizierenden Mittelschulabschluss vorzubereiten. Ferner gibt es Unterstützungsangebote bei der Gestaltung von Bewerbungsmappen sowie Übungsmodule zur Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche. Durch die Qualikurse soll ein Beitrag zum Übergang Schule und Beruf geleistet und die Einstiegschancen von Mittelschülerinnen und Mittelschülern - insbesondere auch von Jugendlichen mit Migrationshintergrund - verbessert werden.

#### **4.8 Einzelfallhilfe**

Zu den zunehmenden allgemeinen Problemlagen von Familien (finanzielle Unsicherheit, Arbeitslosigkeit, Scheidungs-/Patchworkfamilien, Alleinerziehende etc.) können bei Kindern und Jugendlichen Schwierigkeiten in der Schule, Unsicherheit bezüglich der eigenen Zukunft und Probleme rund um die Pubertät auftreten. Diese komplexen Problemsituationen machen eine Einzelfallhilfe im Jugendzentrum erforderlich und zunehmend bedeutsamer. Sowohl Kinder und Jugendliche als auch deren Eltern oder weitere Vertrauenspersonen können mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des „Quibble“ jederzeit das Gespräch suchen. Primär geht es in der Einzelfallhilfe darum, Probleme überhaupt zu erkennen und anzusprechen. So wird im Tagesgeschehen auf aktuelle Ereignisse reagiert und je nach Erfordernis finden Einzelfallberatungen, Gespräche sowie Kriseninterventionen statt. Im Bedarfsfall wird an kompetente Beratungsstellen weitervermittelt.

Auch zu erwähnen sei in diesem Zusammenhang das Bundeskinderschutzgesetz, dessen Schutzauftrag von den Teammitgliedern des „Quibble“ konsequent umgesetzt wird und im Falle einer Kindeswohlgefährdung die nötigen Schritte unternommen werden. Bei Bedarf besteht eine enge Zusammenarbeit mit externen Fachinstitutionen und Ansprechpersonen.

## **4.9 Kooperationen im Haus**

### **4.9.1 Mittagsbetreuung**

Im Erdgeschoss betreut die „gfi“ (Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration) - unter der pädagogischen Verantwortung des „Quibble“ - Kinder zwischen der 1.-4. Klasse der Holzgartenschule und gestaltet deren Nachmittag bis einschließlich 14.30 Uhr.

### **4.9.2 Schülerclub im Quibble**

Im ersten Stock nutzt „JiG - Jugendarbeit in Ganztagschulen“, eine Einrichtung des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt, mit dem Schülerclub die Räumlichkeiten. Kinder und Jugendliche ab der 5. Klasse werden im Rahmen einer offenen Regelganztagsklasse sowie einer offenen Förderganztagsklasse betreut.

### **4.9.3 Raumvermietung/Service**

Des Weiteren werden die Räume für Jugendverbände und Privatpersonen zur Verfügung gestellt, auch können Spielgeräte und Materialien ausgeliehen werden.

## 5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit verfolgt im Wesentlichen zwei Ziele: Zum einen die Einrichtung, ihre Aufgaben und Ziele einer breiteren Öffentlichkeit bekannter zu machen sowie zum anderen, die Angebote zu bewerben und somit mehr Besucherinnen und Besucher zu erreichen.

Mit Berichten über besondere Aktionen oder Veranstaltungen werden, sowohl über die Tagespresse als auch über die KJR-Publikationen (z.B. „Ring frei“ und „live dabei“), viele Zielgruppen erreicht und über die Vielfältigkeit der Arbeit und deren Erfolge informiert. Auf diese Weise wird auch Lobbyarbeit für die Offene Kinder- und Jugendarbeit betrieben.

Um die Angebote des „Quibble“ zu bewerben, sind vor allem Veranstaltungen im Konzert- und Theaterbereich in den Veranstaltungskalendern der Monatspublikationen der Region zu finden. Auch in der Tagespresse werden diese Highlights beworben. Ebenso werden Aktionen über den Veranstaltungsbereich hinaus in den Zeitungen und Zeitschriften publiziert.

Für die einzelnen Schwerpunkte der Arbeit im Quibble gibt es speziell zugeschnittene Newsletter, die per Mail an die entsprechende Zielgruppe versandt werden. Auch Flyer werden für die Bewerbung konkreter Angebote hinzugezogen. Diese werden sowohl im Haus als auch in anderen Einrichtungen sowie Läden im Stadtviertel oder stadtweit verteilt.

Die Homepage vom „Quibble“ spiegelt die aktuelle Arbeit wider und informiert über kommende Aktivitäten. Ferner werden die Zielgruppen über soziale Netzwerke erreicht. Dieses Medium dient vor allem für den Kontakt zu den Jugendlichen selbst – sowohl hinsichtlich der Einladung zu Veranstaltungen und Aktionen als auch für direkte Rückmeldungen zu einzelnen Aktionen.

Um gegenüber der Presse einen festen Ansprechpartner zu haben, liegt dieser Aufgabenbereich verantwortlich in der Hand einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters im „Quibble“.

## 6. Qualitätssicherung

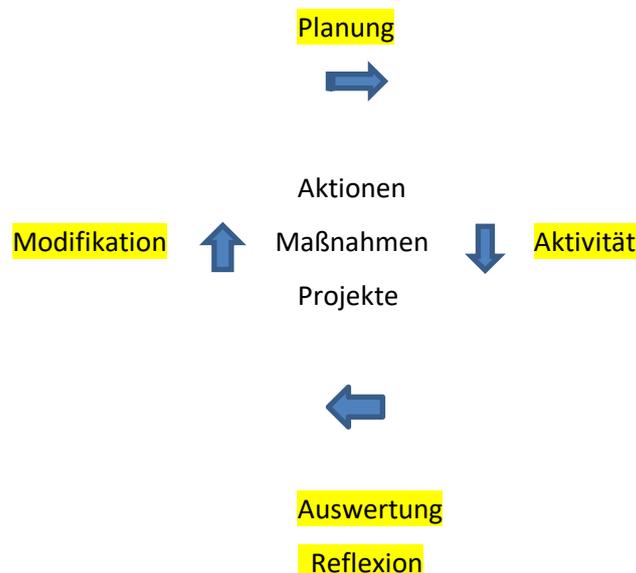
Reflexion und Evaluation sind für die Entwicklung des Hauses und die Überprüfung der Erreichung der pädagogischen Ziele wichtige Prozesse.

Im Folgenden werden einige Maßnahmen aus diesem Bereich vorgestellt:

Zur datengestützten Bewertung der Arbeit werden verschiedene Daten erhoben und statistisch aufbereitet. Es gibt eine Gesamtstatistik, in welcher monatlich alle Besucherinnen und Besucher sämtlicher Angebote der Einrichtung differenziert nach Geschlecht aufgelistet sind. Darüber hinaus gibt es Einzelstatistiken über die Zahl der Gäste bei Kulturangeboten und in der Offenen Tür sowie bei den Schulprojekten.

Neben diesen rein quantitativen Betrachtungen ist es ebenfalls wichtig, inhaltliche Aussagen und Feedback über die Arbeit des „Quibble“ von den Nutzerinnen und Nutzern der Angebote zu erhalten. Für diesen Zweck gibt es regelmäßige Befragungen bei den Kulturveranstaltungen und Schulprojekten sowie zielgerichtet Rückmeldebögen oder anderweitige methodische Auswertungen bei offenen Angeboten, Gruppen, Kursen und Aktionen.

Diese Ergebnisse werden bei den - zweimal im Jahr stattfindenden - Klausurtagungen der Einrichtung ausgewertet und zur Überprüfung der Erreichung der pädagogischen Ziele des „Quibble“ herangezogen. Dabei wird Evaluation als eine Art Kreislauf, als einen kontinuierlichen gemeinsamen Prozess, verstanden:



Der Träger des „Quibble“, der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt, unterstützt das Team dabei, einen hohen Qualitätsstandard der pädagogischen Arbeit zum Wohl der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu gewährleisten und durch adäquate Evaluation zu überprüfen. Auch gibt es

Fortbildungsrichtlinien für alle Kreisjugendring-Einrichtungen, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht nur Fortbildungen ermöglichen, sondern auch die Erwartung impliziert, dass jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter sich und sein Aufgabengebiet bedarfsgerecht weiterentwickelt.

## **7. Ausblick**

Das „Quibble“ ist erfolgreich, als vernetzter und kooperierender Akteur der Bildungslandschaft in der Nürnberger Südstadt, mit eigenständigem Profil und Handlungsspektrum fest verankert. Dies gilt es weiterzuentwickeln und zu pflegen.

Die Konzeption des Quibble wird sich im laufenden Betrieb jederzeit an aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen orientieren. Dies bezieht sich zum einen auf die Veränderungen im Bereich der Ganztageschulen. z.B. durch verlängerte Öffnungszeiten. Zum anderen darauf, zeitnah auf aktuelle Ereignisse zu reagieren z.B.: Flüchtlinge in Angebote des Quibble zu integrieren. Auch die Entwicklungen im Medienverhalten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden die pädagogischen Aktivitäten im Quibble beeinflussen.

Zielgruppen und Bedarfe entwickeln sich weiter, auch der Stadtteil verändert sich, dies muss im Rahmen der Jugendhilfeplanung berücksichtigt und in der Konzeption fortgeschrieben werden.

Eine sozialräumliche Konzeptentwicklung ist nie vollständig abgeschlossen und es bedarf einer stetigen Entwicklung. Das vorliegende Konzept bildet den Stand von 2015/2016 ab.

## **8. Anhang**

- Raumpläne
- Wochenplan Angebote/Belegungen
- Planungsbereich 15 der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Nürnberg
- Besucherstatistik

## Quellen

Baacke, Dieter; Kübler, Hans-Dieter, 1991: Lernen und Erziehen in der Medienumwelt, Konzepte der Medienpädagogik, In: Deutsches Institut für Fernstudien (Hrsg.): Funkkolleg Medien und Kommunikation, Heft 12

BJR, 2013: Offene Kinder- und Jugendarbeit in Bayern, Teil 2: Grundlagen zur Entwicklung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Arbeitsfeldern mit hauptberuflichem Fachpersonal.

BJR, 2008: Standards der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Bayern in Einrichtungen mit hauptamtlichem pädagogischem Fachpersonal

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2015: Qualitätsstandards für Beteiligung von Jugendlichen. Allgemeine Qualitätsstandards und Empfehlungen für die Praxisfelder Kindertageseinrichtungen, Schule, Kommune, Kinder- und Jugendarbeit und Erzieherische Hilfen. 3. Auflage. <http://www.bmfsfj.de/blaetterkatalog/161726/blaetterkatalog/index.html>

Fend, Helmut, 2001: Entwicklungspsychologie des Jugendalters. Ein Lehrbuch für pädagogische und psychologische Berufe, Opladen: Leske und Budrich.

Frank, Gerhard, 2013: Jugend in der modernen Gesellschaft – theoretische Ansätze und allgemeine Entwicklungstrends. Nürnberg: unveröffentlicht.

Fuchs, Max, 2001: Ästhetische Erfahrung und kulturelle Praxis FB16 Universität Dortmund Symposion

Hurrelmann, Klaus; Quenzel, Gudrun, 2012: Lebensphase Jugend. Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. 11. vollständig überarbeitete Auflage, Weinheim und Basel: Juventa.

Jugendamt der Stadt Nürnberg, 2008: Leitbild der Offenen Kinder- und Jugendarbeit des Jugendamts der Stadt Nürnberg

Höhn, Jessica, 2015: Theaterpädagogik – Grundlagen, Zielgruppen, Übungen. 1. Auflage, Henschel.

Oerter, Rolf; Montada, Leo (Hrsg.), 2002: Entwicklungspsychologie, 5. aktualisierte Auflage, Weinheim.

Plößler, Melanie, 2014: Unterschiedlich verschieden. In: Kammerer, Bernd; Projektgruppe Jugendhilfeplanung (Hrsg.): Was ist offene Jugendarbeit? Materialien und Konzepte für die Jugendhilfeplanung. Nürnberger Forum der Kinder- und Jugendarbeit 2014, Nürnberg: emwe, Seite 109-124

Pröbß, Reiner, Referent für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg, 2009: In Armut bei Kindern und Jugendlichen – was kann ich tun. Eine Broschüre des KJR Nürnberg-Stadt.

Shellstudie, 2010: <http://www.shell.de/aboutshell/our-commitment/shell-youth-study/2010/internet.html>.

Stadt Nürnberg, 2015: „Jugendhilfeplanung. Offene Kinder- & Jugendarbeit. Band 2 – Bestands- und Bedarfsanalyse“

## Weitere (Internet-)Quellen:

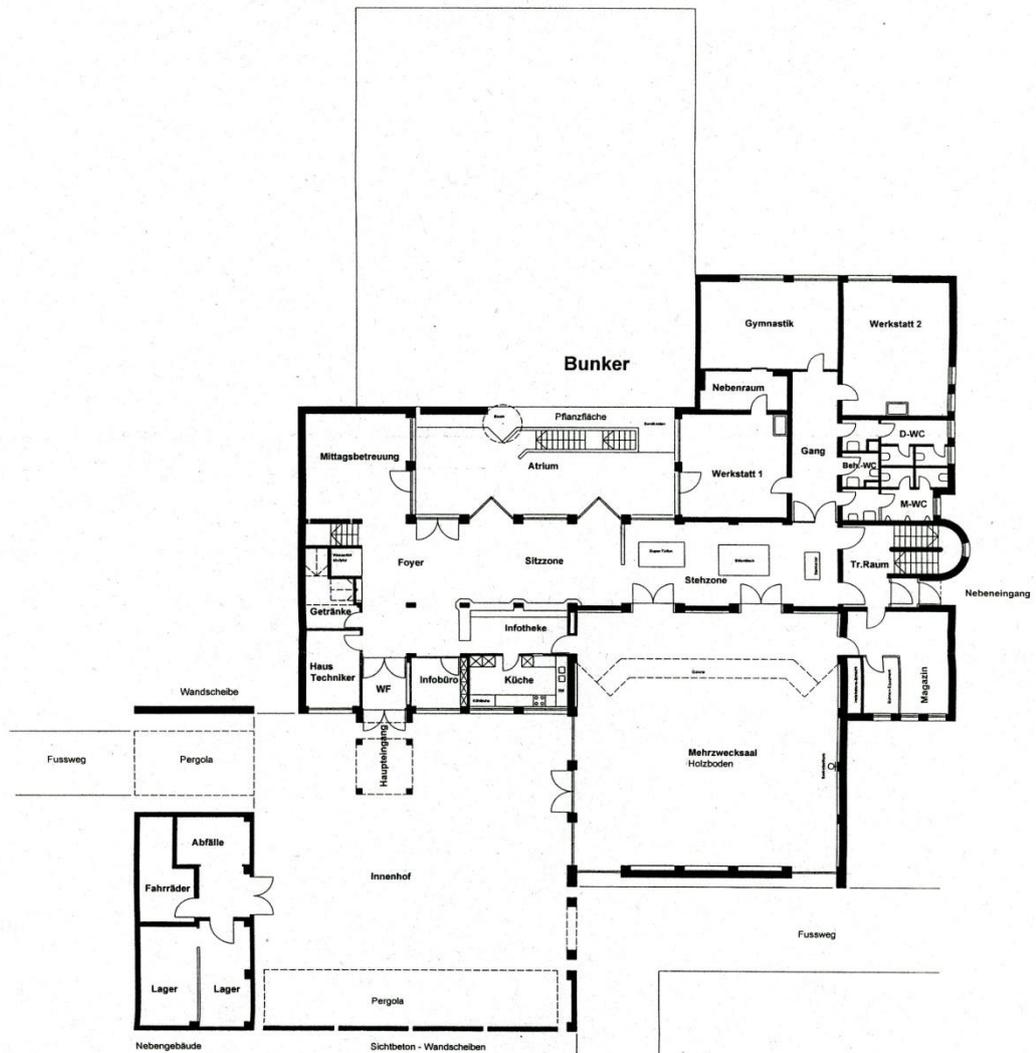
Eigene Darstellung, Quibble-Statistik (2014)

Grundlagenvertrag, 2001: Vom 20.12.2001

[www.buehnenverein.de](http://www.buehnenverein.de)

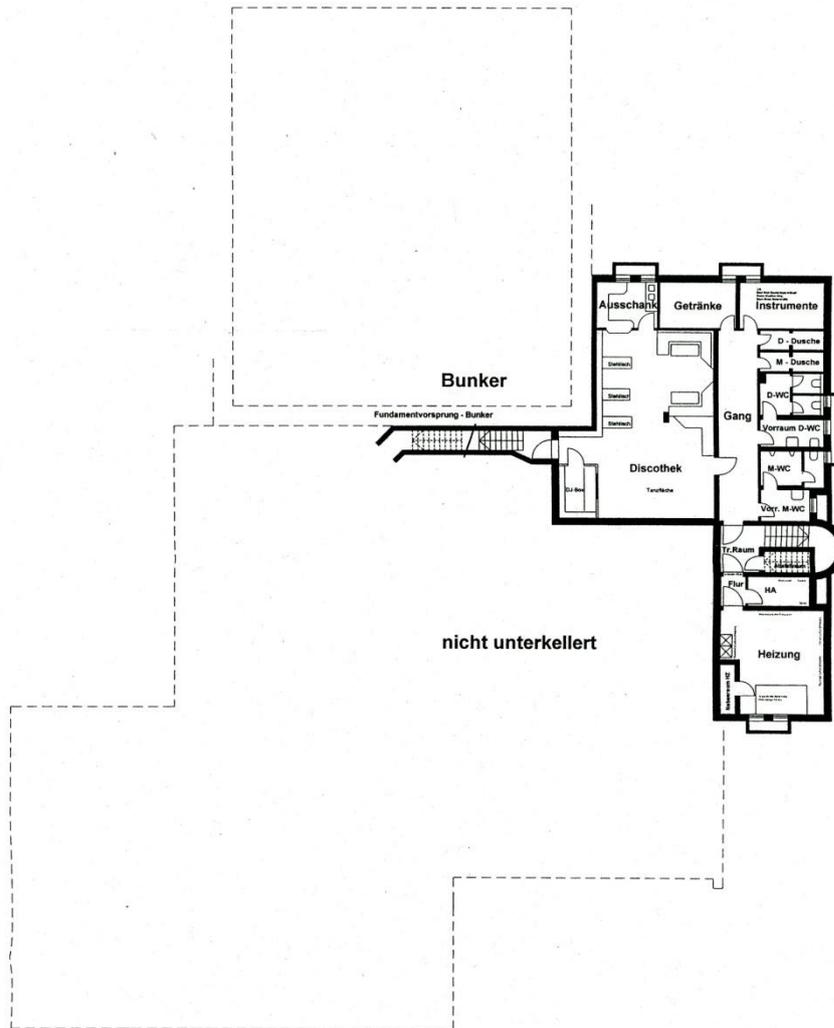
<http://www.lsb-berlin.net/angebote/sportjugend/angebote/sportorientierte-jugendsozialarbeit/>

<http://www.sposa-projekt.de/index.html> (Sport und Soziale Arbeit (SPOSA) – ein Freiburger Kooperationsmodell von Sport und Hochschule in der Ausbildung von Sozialpädagogen/innen)



**EG 1 : 200**  
**Jugend-Kinder-Kultur Quibble**  
**Kreisjugendring Nürnberg Stadt**

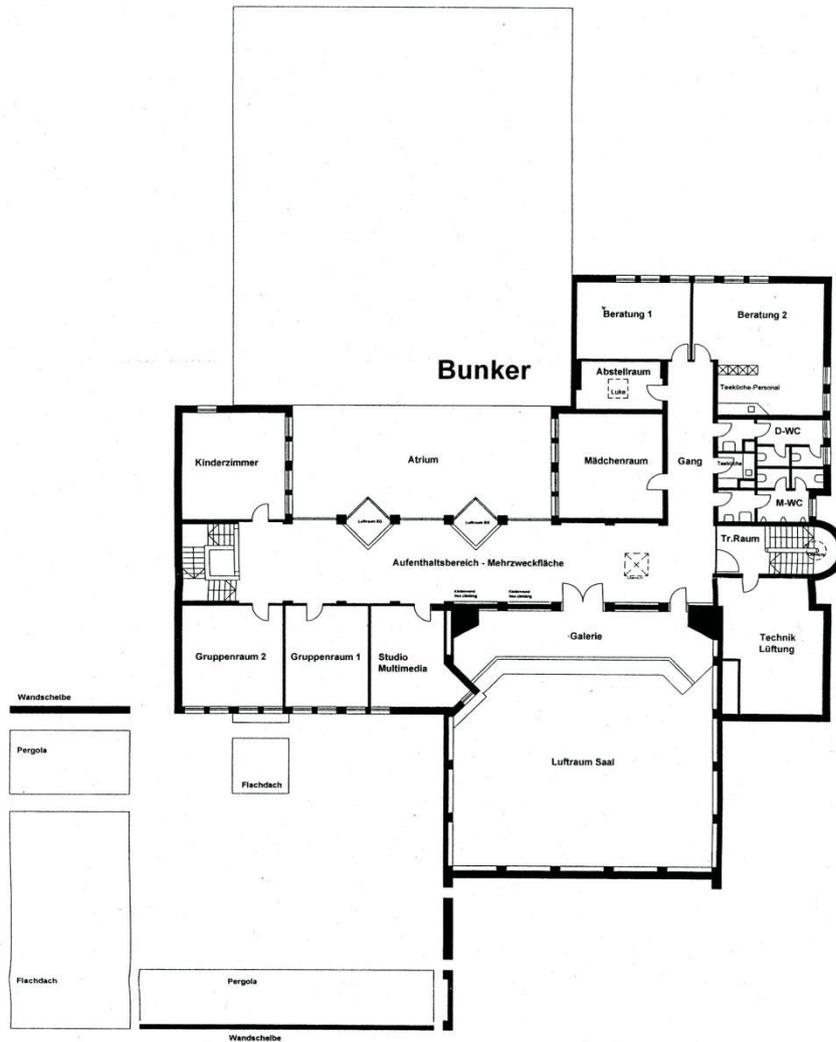
LA3-T nowa 22.01.04



**UG 1 : 200**

**Jugend-Kinder-Kultur Quibble  
Kreisjugendring Nürnberg Stadt**

**LA3-T nowa 22.01.04**



**OG 1 : 200**

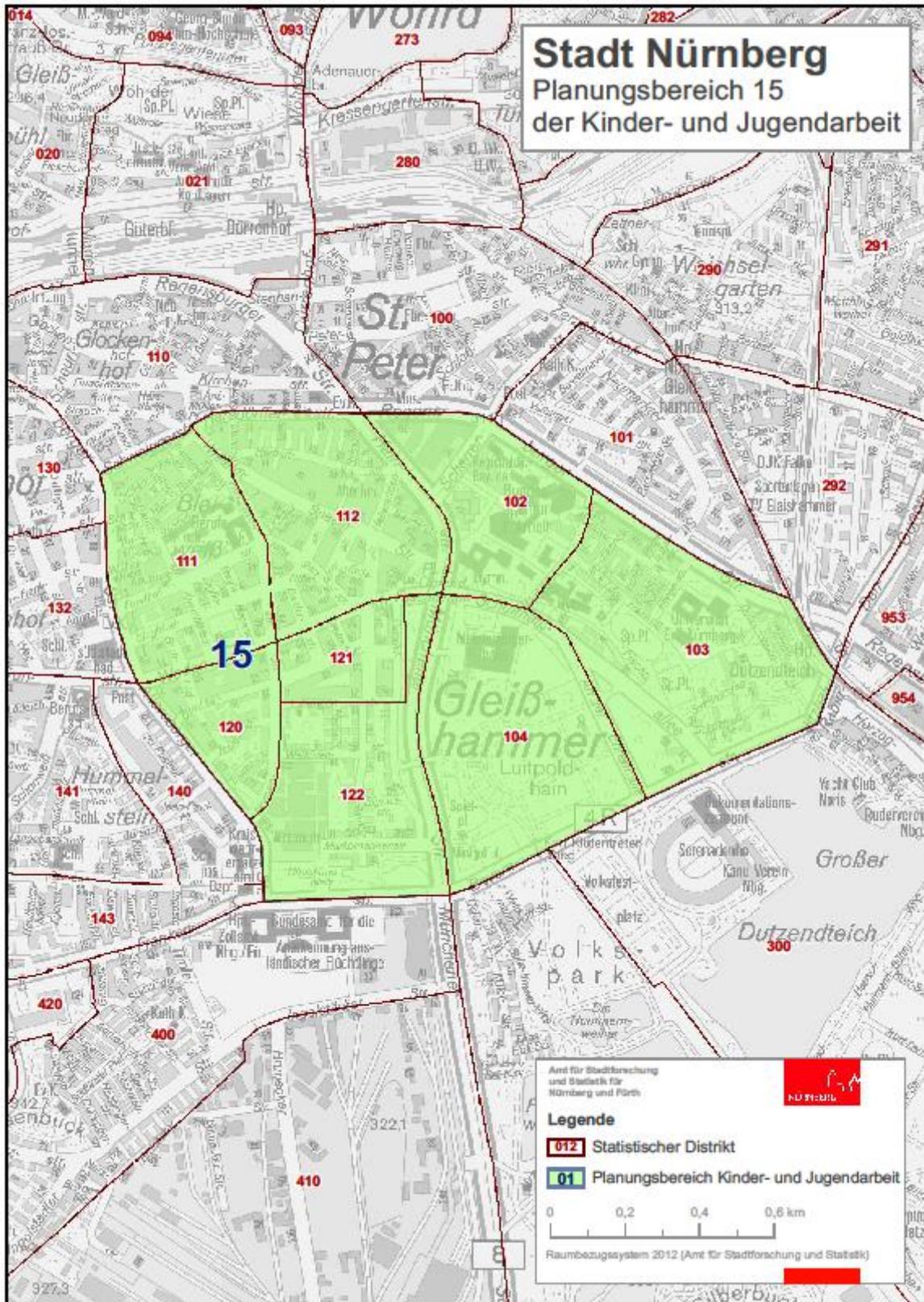
**Jugend-Kinder-Kultur Quibble  
Kreisjugendring Nürnberg Stadt**

**LA3-T nowa 22.01.04**

## Übersicht Gruppen SJ 15/16

**Stand 17.11.2015**

| Uhrzeit  | Montag                         | Dienstag                                       | Mittwoch                       | Donnerstag                                     | Freitag                                    | WE                                 |
|--|--------------------------------|--|--------------------------------|--|--|------------------------------------|
| 11.00 - 14.30 Uhr                              | Mittags-<br>betreuung<br>(gfi) | Mittags-<br>betreuung<br>(gfi)                 | Mittags-<br>betreuung<br>(gfi) | Mittags-<br>betreuung<br>(gfi)                 | Mittags-<br>betreuung<br>(gfi)             | wechselnde<br>Veranstal-<br>tungen |
| 12.00 - 16.00 Uhr                              | Schülerclub<br>(JiG)           | Schülerclub<br>(JiG)                           | Schülerclub<br>(JiG)           | Schülerclub<br>(JiG)                           | Schülerclub<br>(JiG)                       |                                    |
| je nach Bedarf im<br>Zeitraum von<br>13-18 Uhr | Qualikurse                     | Qualikurse                                     | Qualikurse                     | Qualikurse                                     | Qualikurse                                 |                                    |
| 14.00 - 15.00 Uhr                              |                                | Fußballgruppe<br>(bis 10 Jahre)                | Flitz-Kids                     |  |  |                                    |
| 14.00 - 15.30 Uhr                              |                                |  | AG Kunst                       |  |  |                                    |
| 15.30 - 17.00 Uhr                              |                                | Fußballgruppe<br>(ab 11 Jahre)                 |                                |  |  |                                    |
| 16.00 - 17.30 Uhr                              |                                |  | Akrobatik                      |  |  |                                    |
| 16.00 - 18.00 Uhr                              |                                | Hip-Hop-<br>Gruppe<br>Anfänger (ab<br>6 Jahre) |                                | Mädchen-<br>gruppe<br>UND<br>Jungen-<br>gruppe | Hip-Hop-<br>Gruppe<br>Fortge-<br>schritten |                                    |
| 18.00 - 21.00 Uhr                              |                                |  | Offener Treff                  | Offener Treff                                  |  |                                    |
| 18.00 - 22.00 Uhr                              |                                |  |                                |  | Offener Treff                              |                                    |
| 19.45 - 22.00 Uhr                              |                                |  |                                | Theater-<br>gruppe<br>(alle 2<br>Wochen)       |  |                                    |



| <b>Besucherzahlen im Quibble von Januar bis Dezember 2015</b> |                     |             |             |              |               |
|---|---------------------|-------------|-------------|--------------|---------------|
|   |                     | Jungen      | Mädchen     | insges.      | Anmerkung     |
| <b>Januar</b>   |                     |             |             |              |               |
| 20 Aktivitäts-Tage  | 29.12. - 04.01.2015 | 0           | 0           | 0            | Ferienwoche   |
|   | 05.01. - 11.01.2015 | 232         | 200         | 432          | 2 Tage Ferien |
|   | 12.01. - 18.01.2015 | 329         | 313         | 642          |               |
|   | 19.01. - 25.01.2015 | 388         | 316         | 704          |               |
|   | 26.01. - 01.02.2015 | 330         | 261         | 591          |               |
|   | insgesamt           | 1279        | 1090        | 2369         |               |
| <b>Februar</b>  |                     |             |             |              |               |
| 23 Aktivitäts-Tage  | 02.02. - 08.02.2015 | 435         | 303         | 738          |               |
|   | 09.02. - 15.02.2015 | 370         | 279         | 649          |               |
|   | 16.02. - 22.02.2015 | 134         | 70          | 204          | Ferienwoche   |
|   | 23.02. - 01.03.2015 | 347         | 266         | 613          |               |
|   | insgesamt           | 1286        | 918         | 2204         |               |
| <b>März</b>   |                     |             |             |              |               |
| 24 Aktivitäts-Tage  | 02.03. - 08.03.2015 | 548         | 420         | 968          |               |
|   | 09.03. - 15.03.2015 | 382         | 297         | 679          |               |
|   | 16.03. - 22.03.2015 | 402         | 415         | 817          |               |
|   | 23.03. - 29.03.2015 | 362         | 240         | 602          |               |
|   | insgesamt           | 1694        | 1372        | 3066         |               |
| <b>Vierteljahresabschluss</b>                                 |                     | <b>4259</b> | <b>3380</b> | <b>7639</b>  |               |
| <b>April</b>  |                     |             |             |              |               |
| 21 Aktivitäts-Tage  | 30.03. - 05.04.2015 | 117         | 84          | 201          | Ferienwoche   |
|   | 06.04. - 12.04.2015 | 117         | 68          | 185          | Ferienwoche   |
|   | 13.04. - 19.04.2015 | 413         | 303         | 716          |               |
|   | 20.04. - 26.04.2015 | 407         | 304         | 711          |               |
|   | insgesamt           | 1054        | 759         | 1813         |               |
| <b>Mai</b>  |                     |             |             |              |               |
| 24 Aktivitäts-Tage  | 27.04. - 03.05.2015 | 278         | 208         | 486          |               |
|   | 04.05. - 10.05.2015 | 432         | 308         | 740          |               |
|   | 11.05. - 17.05.2015 | 298         | 245         | 543          |               |
|   | 18.05. - 24.05.2014 | 329         | 236         | 565          |               |
|   | 25.05. - 31.05.2015 | 197         | 158         | 355          | Ferienwoche   |
|   | insgesamt           | 1534        | 1155        | 2689         |               |
| <b>Juni</b>   |                     |             |             |              |               |
| 23 Aktivitäts-Tage  | 01.06. - 07.06.2015 | 84          | 129         | 213          | Ferienwoche   |
|   | 08.06. - 14.06.2015 | 335         | 256         | 591          |               |
|   | 15.06. - 21.06.2015 | 341         | 257         | 598          |               |
|   | 22.06. - 28.06.2015 | 399         | 298         | 697          |               |
|   | insgesamt           | 1159        | 940         | 2099         |               |
| <b>Halbjahresabschluss</b>                                    |                     | <b>8006</b> | <b>6234</b> | <b>14240</b> |               |

| <b>Juli</b>                       |                     |              |              |              |                |
|-----------------------------------|---------------------|--------------|--------------|--------------|----------------|
| 21 Aktivitätstage                 | 29.06. - 05.07.2015 | 314          | 264          | 578          |                |
|                                   | 06.07. - 12.07.2015 | 387          | 272          | 659          |                |
|                                   | 13.07. - 19.07.2015 | 309          | 230          | 539          |                |
|                                   | 20.07. - 26.07.2015 | 329          | 239          | 568          |                |
|                                   | insgesamt           | 1339         | 1005         | 2344         |                |
| <b>August</b>                     |                     |              |              |              |                |
| 11 Aktivitätstage                 | 27.07. - 02.08.2015 | 278          | 216          | 494          |                |
|                                   | 03.08. - 09.08.2015 | 60           | 14           | 74           | Ferienwoche    |
|                                   | 10.08. - 16.08.2015 | 24           | 6            | 30           | Kinderfreizeit |
|                                   | 17.08. - 23.08.2015 | 0            | 0            | 0            | Schließung     |
|                                   | 24.08. - 30.08.2015 | 0            | 0            | 0            | Schließung     |
|                                   | insgesamt           | 362          | 236          | 598          |                |
| <b>September</b>                  |                     |              |              |              |                |
| 15 Aktivitätstage                 | 31.08. - 06.09.2015 | 0            | 0            | 0            | Schließung     |
|                                   | 07.09. - 13.09.2015 | 98           | 31           | 129          | Ferienwoche    |
|                                   | 14.09. - 20.09.2015 | 276          | 161          | 437          |                |
|                                   | 23.09. - 27.09.2015 | 481          | 307          | 788          | Konzert        |
|                                   | insgesamt           | 855          | 499          | 1354         |                |
| <b>Dreivierteljahresabschluss</b> |                     | <b>10562</b> | <b>7974</b>  | <b>18536</b> |                |
| <b>Oktober</b>                    |                     |              |              |              |                |
| 29 Aktivitäts-Tage                | 28.09. - 04.10.2015 | 302          | 191          | 493          |                |
|                                   | 05.10. - 11.10.2015 | 367          | 159          | 526          |                |
|                                   | 12.10. - 18.10.2015 | 442          | 210          | 652          |                |
|                                   | 19.10. - 25.10.2015 | 649          | 441          | 1090         | Konzert        |
|                                   | 26.10. - 01.11.2015 | 567          | 281          | 848          |                |
|                                   | insgesamt           | 2327         | 1282         | 3609         |                |
| <b>November</b>                   |                     |              |              |              |                |
| 23 Aktivitätstage                 | 02.11. - 08.11.2015 | 257          | 157          | 414          | Ferienwoche    |
|                                   | 09.11. - 15.11.2015 | 503          | 309          | 812          |                |
|                                   | 16.11. - 22.11.2015 | 509          | 269          | 778          | 60J. BezJR     |
|                                   | 23.11. - 29.11.2015 | 451          | 281          | 732          | ohne KJR-VV    |
|                                   | insgesamt           | 1720         | 1016         | 2736         |                |
| <b>Dezember</b>                   |                     |              |              |              |                |
| 20 Aktivitätstage                 | 30.11. - 06.12.2015 | 564          | 356          | 920          | Rockin´X-Mas   |
|                                   | 07.12. - 13.12.2015 | 358          | 228          | 586          | Werwolf        |
|                                   | 14.12. - 20.12.2015 | 489          | 276          | 765          |                |
|                                   | 21.12. - 27.12.2015 | 206          | 113          | 319          |                |
|                                   | insgesamt           | 1617         | 973          | 2590         |                |
| <b>Jahresabschluss</b>            |                     | <b>16226</b> | <b>11245</b> | <b>27471</b> |                |